

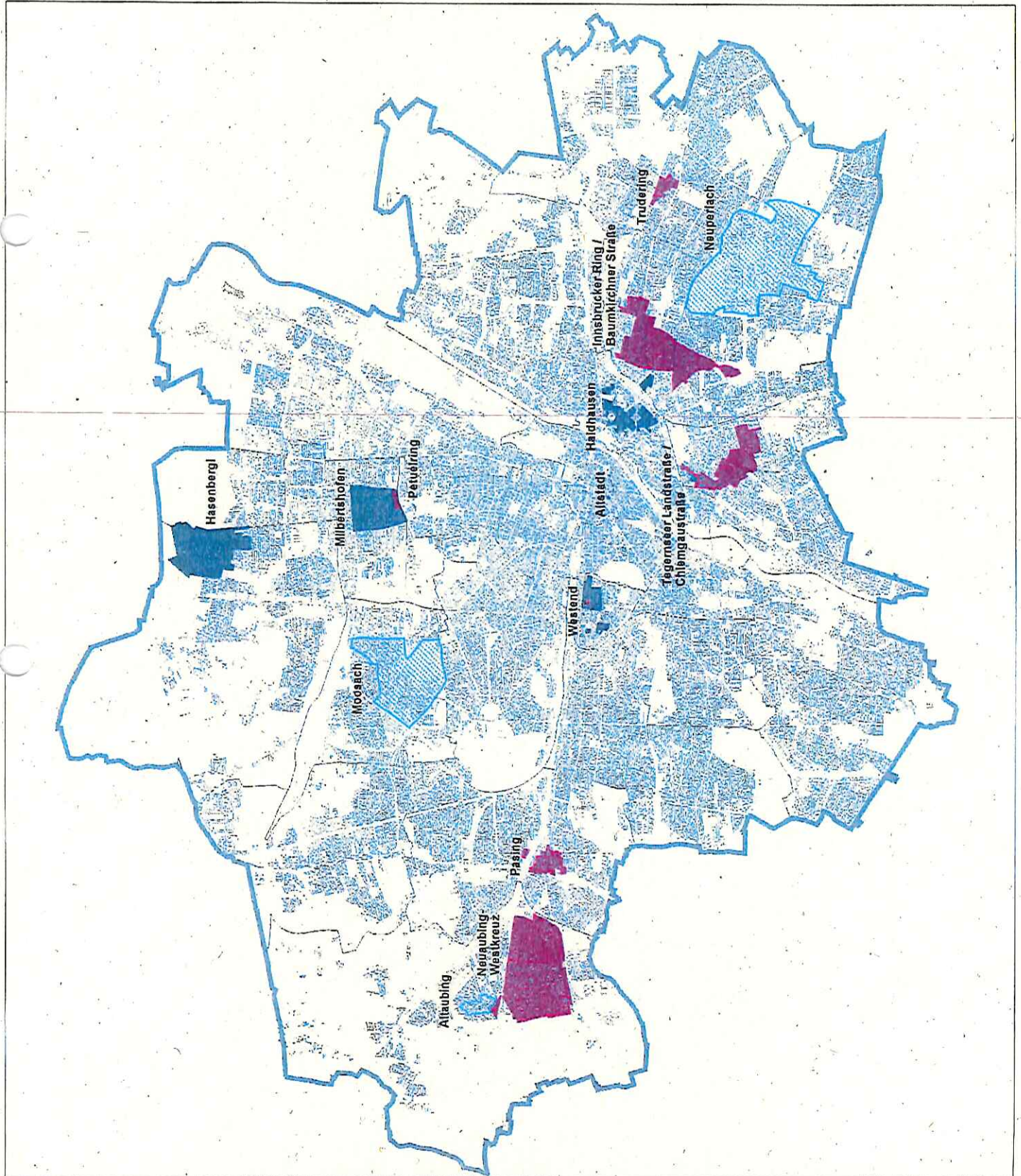
Stadtsanierung

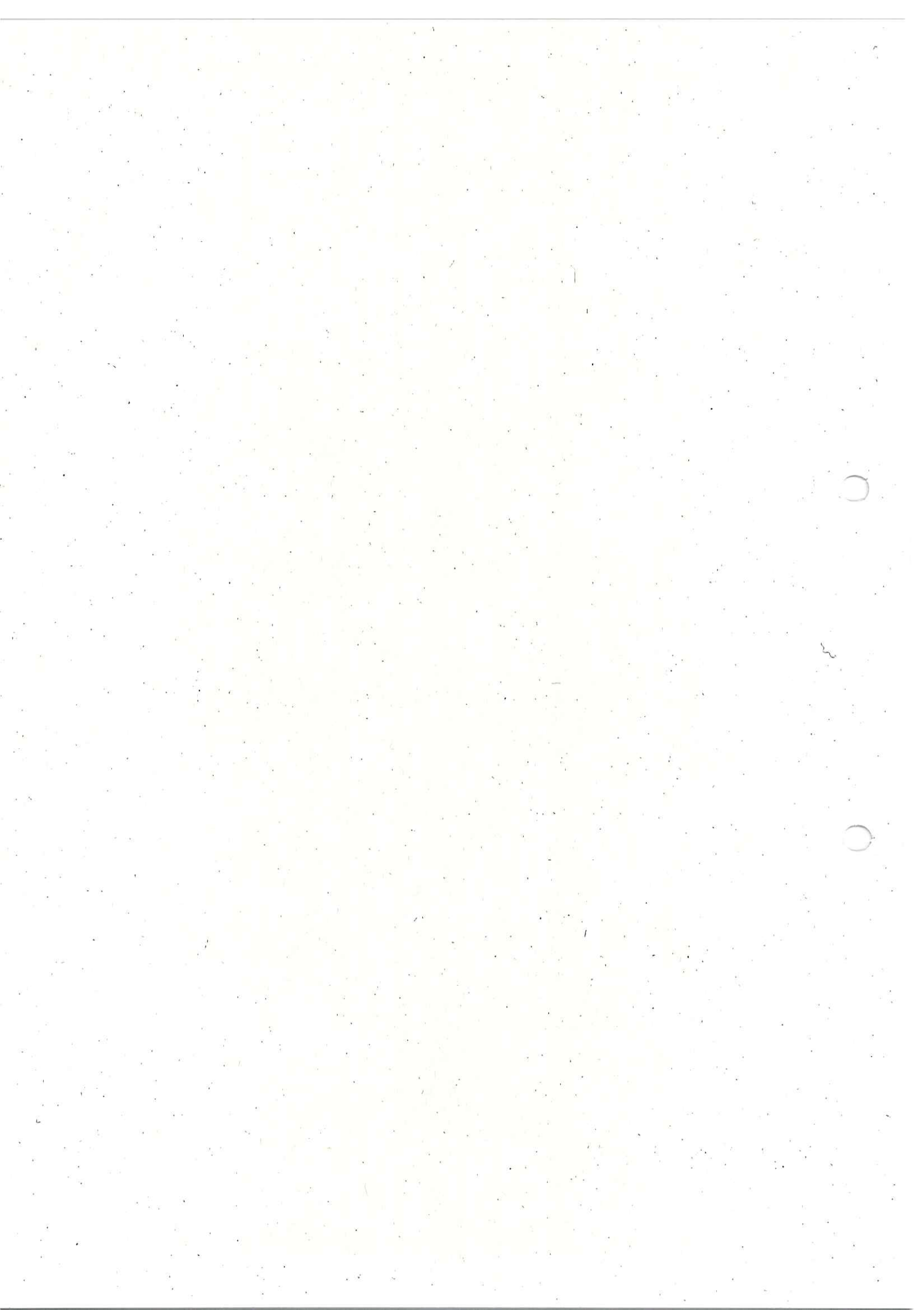
- abgeschlossene Sanierungsgebiete
- laufende Sanierungsgebiete
- Untersuchungsgebiete

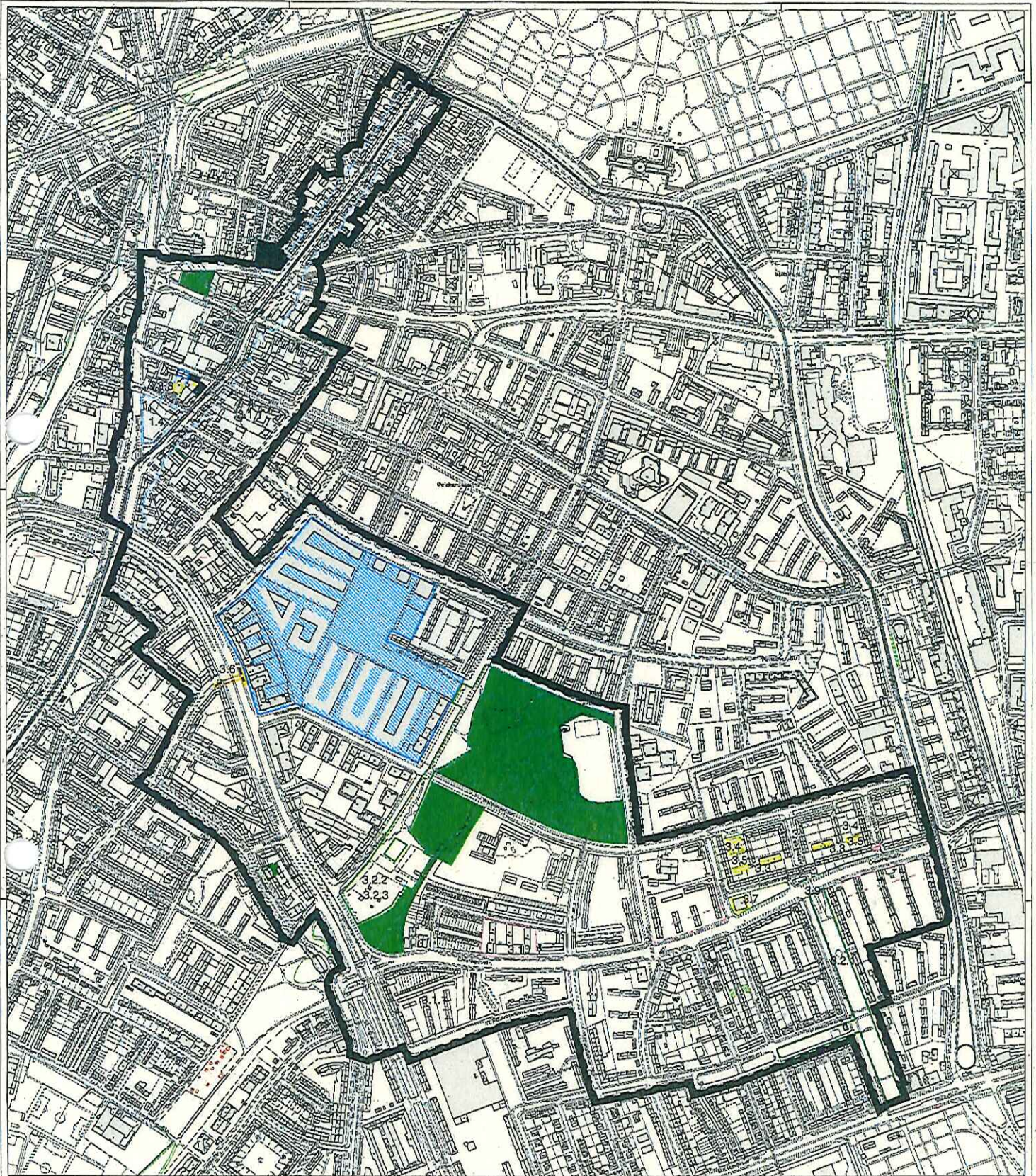
Stadtbezirksgrenzen



LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
REFERAT FÜR STADTPLANUNG
UND BAUORDNUNG HA III/3
MÜNCHEN MÄRZ 2017 o.M







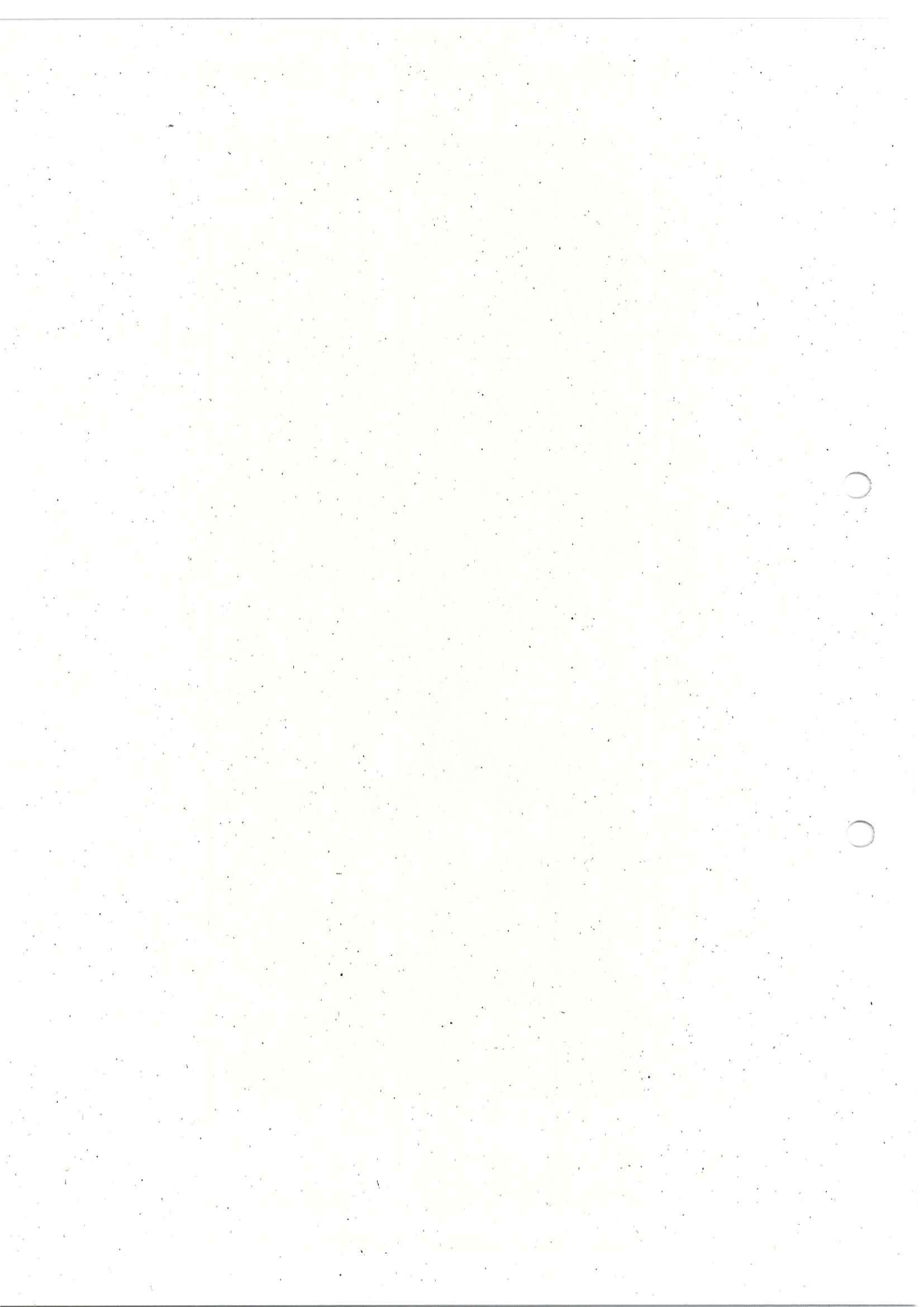
Veränderung der Bebauung	Bebauungsplan	Umgebungsbauweise	Legende
3.1	3.1	3.1	3.1
3.2	3.2	3.2	3.2
3.3	3.3	3.3	3.3
3.4	3.4	3.4	3.4
3.5	3.5	3.5	3.5
3.6	3.6	3.6	3.6
3.7	3.7	3.7	3.7
3.8	3.8	3.8	3.8
3.9	3.9	3.9	3.9
3.10	3.10	3.10	3.10
3.11	3.11	3.11	3.11
3.12	3.12	3.12	3.12
3.13	3.13	3.13	3.13
3.14	3.14	3.14	3.14
3.15	3.15	3.15	3.15
3.16	3.16	3.16	3.16
3.17	3.17	3.17	3.17
3.18	3.18	3.18	3.18
3.19	3.19	3.19	3.19
3.20	3.20	3.20	3.20
3.21	3.21	3.21	3.21
3.22	3.22	3.22	3.22
3.23	3.23	3.23	3.23
3.24	3.24	3.24	3.24
3.25	3.25	3.25	3.25
3.26	3.26	3.26	3.26
3.27	3.27	3.27	3.27
3.28	3.28	3.28	3.28
3.29	3.29	3.29	3.29
3.30	3.30	3.30	3.30
3.31	3.31	3.31	3.31
3.32	3.32	3.32	3.32
3.33	3.33	3.33	3.33
3.34	3.34	3.34	3.34
3.35	3.35	3.35	3.35
3.36	3.36	3.36	3.36
3.37	3.37	3.37	3.37
3.38	3.38	3.38	3.38
3.39	3.39	3.39	3.39
3.40	3.40	3.40	3.40
3.41	3.41	3.41	3.41
3.42	3.42	3.42	3.42
3.43	3.43	3.43	3.43
3.44	3.44	3.44	3.44
3.45	3.45	3.45	3.45
3.46	3.46	3.46	3.46
3.47	3.47	3.47	3.47
3.48	3.48	3.48	3.48
3.49	3.49	3.49	3.49
3.50	3.50	3.50	3.50

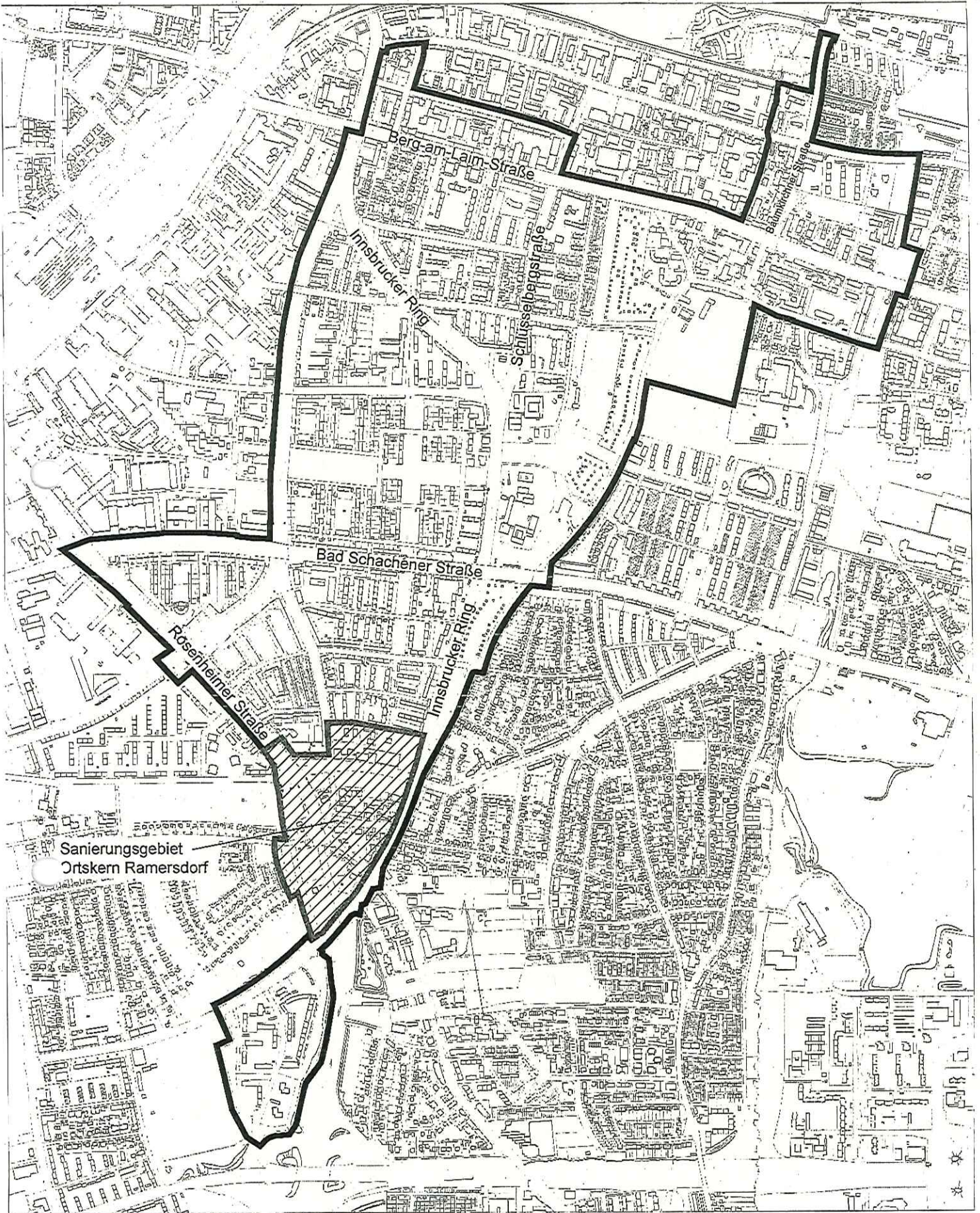
Sanierungsgebiet
Tegernseer Landstraße / Chiemgaustraße



LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
REFERAT FÜR STADTPLANUNG
UND BAUORDNUNG - HA 1/3
MÜNCHEN - November 2015


1:1.1
Karte aus der Bauleistungsplanung
Name: [unlesbar]





Sanierungsgebiet
Ortskern Ramersdorf

ANLAGE 3

 Umgriff Sanierungsgebiet
Innsbrucker Ring /
Baumkirchner Straße
gem. §142 BauGB

 Umgriff Sanierungsgebiet
Ortskern Ramersdorf
gem. §142 BauGB

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
REFERAT FÜR STADTPLANUNG
UND BAUORDNUNG HA III/ 3
MÜNCHEN März 2017



Satzung

zur Änderung der Sanierungssatzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Innsbrucker Ring / Baumkirchner Straße“ vom 26. Oktober 2005 (MüAbl. S. 461 ff), geändert durch Satzung vom 18. April 2007 (MüAbl. S. 109 ff), berichtigt am 18. Mai 2007 (MüAbl. S. 135)

Die Landeshauptstadt München erlässt aufgrund von Art. 23 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. August 1998 (GVBl. S. 796, BayRS 2020-1-1-I), zuletzt geändert durch Art. 17 a Absatz 2 des Gesetzes vom 13. Dezember 2016 (GVBl. S. 335) die folgende Satzung:

§ 1

Die Sanierungssatzung der Landeshauptstadt München über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Innsbrucker Ring / Baumkirchner Straße“ vom 26. Oktober 2005, geändert durch Satzung vom 18. April 2007, berichtigt am 18. Mai 2007, wird wie folgt geändert:

1. Der Satzungstitel erhält folgende Bezeichnung:
„Sanierungssatzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Innsbrucker Ring / Baumkirchner Straße (ohne Ortskern Ramersdorf)“.“
2. Am Ende von § 1 Absatz 1 wird der folgende Text eingefügt:
„In dem Stadtbezirk 16 (Ramersdorf-Perlach) wird ein Bereich aus dem räumlichen Geltungsbereich herausgenommen, der begrenzt ist
ab Nordostecke Rosenheimer Straße / Kirchseeoner Straße,
- entlang der Kirchseeoner Straße, Nordseite, inklusive der Straßenfläche,
- ab der Führichstraße inklusive der Grundstücke der Grund- und Mittelschule an der Führichstraße und der Kindertagesstätten (FI-Nr. 18432/3, 18432/28 und 18432/29),
- entlang des Innsbrucker Rings, Westseite, exklusiv der Straßenfläche,
- entlang der Rosenheimer Straße, inklusive der Straßenfläche (inklusive westliche Fahrbahn FI-Nr. 16256/18),
- entlang der Frauenchiemseestraße, Südseite, inklusive des Straßengrundstücks, bis zur Stephanskirchner Straße,
- entlang der Stephanskirchner Straße, Westseite, inklusive der Straßenfläche bis zur Herrenchiemseestraße,
- entlang der Herrenchiemseestraße, Nordseite, inklusive der Straßenfläche bis zur Rosenheimerstraße, Westseite
- entlang der Rosenheimerstraße, Westseite bis zur Nordwestecke Rosenheimerstraße / Wilramstraße,
- ab Nordwestecke Rosenheimerstraße / Wilramstraße bis zur Nordostecke Rosenheimer Straße / Kirchseeoner Straße.“
3. § 1 Absatz 2 erhält folgende Fassung:
„Der Umgriff des Sanierungsgebietes „Innsbrucker Ring / Baumkirchner Straße (ohne Ortskern Ramersdorf)“ ergibt sich aus dem Gesamtübersichtsplan Sanierungsgebiet „Innsbrucker Ring / Baumkirchner Straße (ohne Ortskern Ramersdorf)“ und Sanierungsgebiet „Ortskern Ramersdorf“ der Landeshauptstadt München vom 03.07.2017. Der Gesamtübersichtsplan ist Bestandteil dieser Satzung.“

4. § 1 Absatz 3 erhält folgende Fassung:
„Dieses Gebiet wird als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt und erhält die Bezeichnung „Innsbrucker Ring / Baumkirchner Straße (ohne Ortskern Ramersdorf)“.“
5. Der Titel von § 4 lautet: „In-Kraft-Treten“.
§ 4 Absatz 2 wird gestrichen.

§ 2

Die Satzung zur Änderung der Sanierungssatzung wird mit der Bekanntmachung gemäß § 143 Absatz 1 Baugesetzbuch rechtsverbindlich.

Anlage: Gesamtübersichtsplan vom 03.07.2017.

Der Stadtrat hat die Satzung am XX.XX.2017 beschlossen.

Hinweis:

- a) Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Vorschriften sowie die Rechtsfolgen des § 215 Absatz 1 Baugesetzbuch wird hingewiesen.

Unbeachtlich werden

1. eine nach § 214 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 Baugesetzbuch beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und
2. nach § 214 Absatz 3 Satz 2 Baugesetzbuch beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs,

wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der vorstehenden Satzung schriftlich gegenüber der Landeshauptstadt München (Referat für Stadtplanung und Bauordnung) unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

- b) Die einschlägigen Vorschriften können während der allgemeinen Dienstzeit im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Hauptabteilung III/02, Blumenstraße 31, 80331 München, eingesehen werden.

Sanierungssatzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Ortskern Ramersdorf“ vom ...

Die Landeshauptstadt München erlässt aufgrund von Art. 23 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. August 1998 (GVBl. S. 796, BayRS 2020-1-1-I), zuletzt geändert durch Art. 17 a Absatz 2 des Gesetzes vom 13. Dezember 2016 (GVBl. S. 335), die folgende Satzung:

§ 1 Räumlicher Geltungsbereich

- (1) In dem Stadtbezirk 16 (Ramersdorf-Perlach) in dem Bereich, der begrenzt ist ab Nordostecke Rosenheimer Straße / Kirchseeoner Straße
 - entlang der Kirchseeoner Straße, Nordseite, inklusive der Straßenfläche,
 - ab der Führichstraße inklusive der Grundstücke der Grund- und Mittelschule an der Führichstraße und der Kindertagesstätten (FI-Nr. 18432/3, 18432/28 und 18432/29),
 - entlang des Innsbrucker Rings, Westseite, exklusiv der Straßenfläche,
 - entlang der Rosenheimer Straße, inklusive der Straßenfläche (inklusive westliche Fahrbahn FI-Nr. 16256/18),
 - entlang der Frauenchiemseestraße, Südseite, inklusive des Straßengrundstücks, bis zur Stephanskirchner Straße,
 - entlang der Stephanskirchner Straße, Westseite, inklusive der Straßenfläche bis zur Herrenchiemseestraße,
 - entlang der Herrenchiemseestraße, Nordseite, inklusive der Straßenfläche bis zur Rosenheimerstraße, Westseite
 - entlang der Rosenheimerstraße, Westseite bis zur Nordwestecke Rosenheimerstraße / Wilramstraße,
 - ab Nordwestecke Rosenheimerstraße / Wilramstraße bis zur Nordostecke Rosenheimer Straße / Kirchseeoner Straße.“
- (2) Der Umgriff des Sanierungsgebietes „Ortskern Ramersdorf“ ergibt sich aus dem Gesamtübersichtsplan Sanierungsgebiet „Innsbrucker Ring / Baumkirchner Straße (ohne Ortskern Ramersdorf)“ und Sanierungsgebiet „Ortskern Ramersdorf“ der Landeshauptstadt München vom 03.07.2017.
Der Gesamtübersichtsplan ist Bestandteil dieser Satzung.
- (3) Dieses Gebiet wird als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt und erhält die Bezeichnung „Ortskern Ramersdorf“.
- (4) Werden innerhalb des Sanierungsgebietes durch Grundstückszusammenlegungen Flurstücke aufgelöst und neue Flurstücke gebildet oder entstehen durch Grundstücksteilungen neue Flurstücke, sind auf diese insoweit die Bestimmungen dieser Satzung ebenfalls anzuwenden.

§ 2 Verfahren

Die Sanierungsmaßnahme wird im vereinfachten Verfahren durchgeführt. Die Anwendung der

Vorschriften der §§ 152 bis 156a Baugesetzbuch wird ausgeschlossen.

§ 3 Genehmigungspflichten

Die Vorschriften des § 144 Baugesetzbuch über genehmigungspflichtige Vorhaben und Rechtsgänge finden Anwendung.

§ 4 In-Kraft-Treten

Die Sanierungssatzung wird mit der Bekanntmachung gemäß § 143 Absatz 1 Baugesetzbuch rechtsverbindlich.

Anlage: Gesamtübersichtsplan vom 03.07.2017.

Der Stadtrat hat die Satzung am XX.XX.2017 beschlossen.

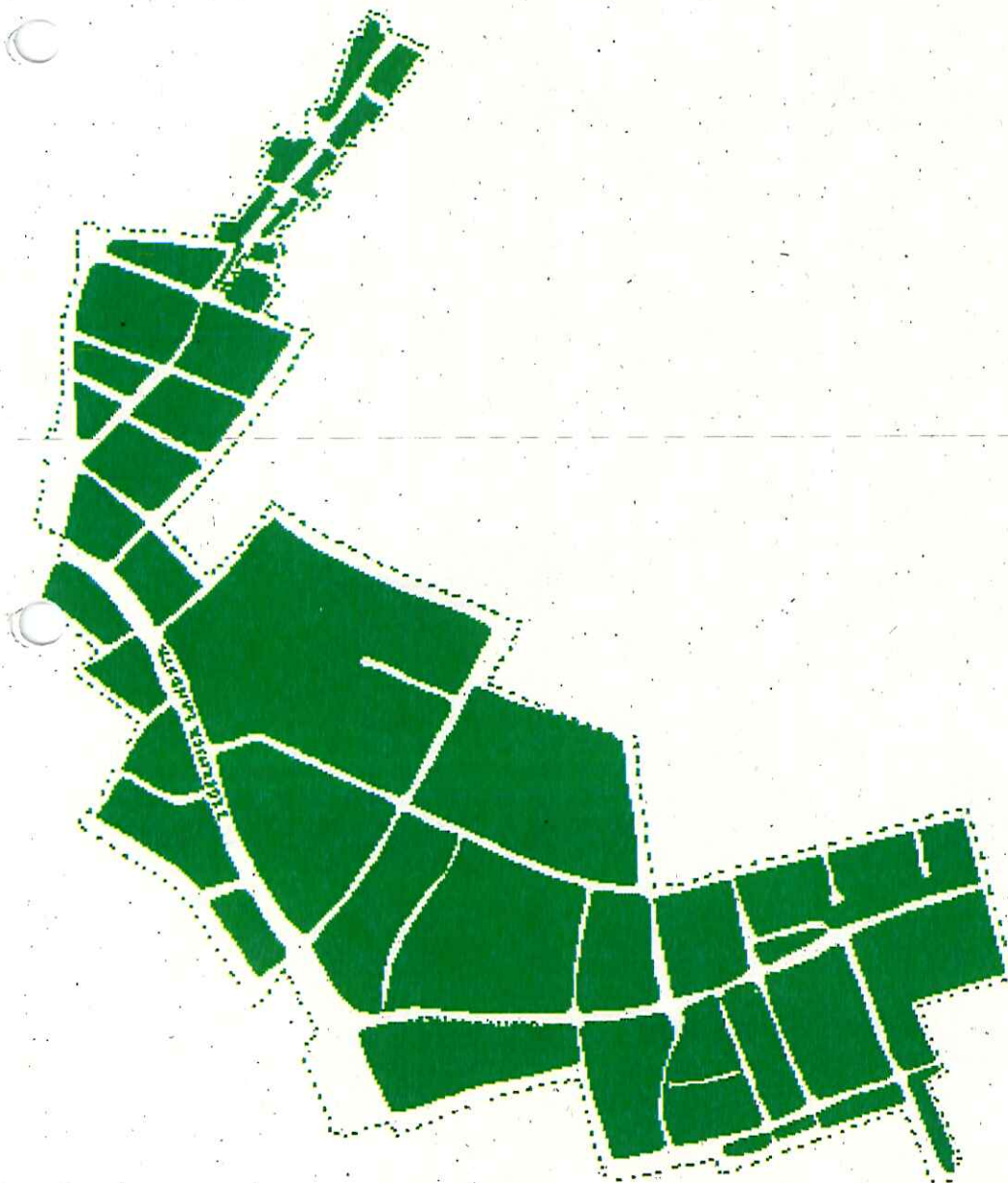
Hinweis:

- a) Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Vorschriften sowie die Rechtsfolgen des § 215 Absatz 1 Baugesetzbuch wird hingewiesen.
- Unbeachtlich werden
1. eine nach § 214 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 Baugesetzbuch beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und
 2. nach § 214 Absatz 3 Satz 2 Baugesetzbuch beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs,
- wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der vorstehenden Satzung schriftlich gegenüber der Landeshauptstadt München (Referat für Stadtplanung und Bauordnung) unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.
- b) Die einschlägigen Vorschriften können während der allgemeinen Dienstzeit im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Hauptabteilung III/02, Blumenstraße 31, 80331 München, eingesehen werden.

Sanierungsgebiet ‚Tegernseer Landstraße / Chiemgaustraße‘

Integriertes Handlungskonzept

5. Fortschreibung 2017



Quartiersmanagement -
Soziale Stadt Giesing
c/o Stadteilladen Giesing
Tegernseer Landstraße 113
Tel. 089 46 13 49 99
info@stadteilladen-giesing.de
www.stadteilladen-giesing.de

Impressum

Herausgeber

Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)
Quartiersmanagement Soziale Stadt Giesing
c/o Stadteilladen Giesing
[redacted]
Tegernseer Landstraße 113
Tel. 089 46 13 49 99
info@stadteilladen-giesing.de
www.stadteilladen-giesing.de



Teamleitung: [redacted]
Haager Straße 5
81671 München
Tel. 089 233 339 56
www.mgs-muenchen.de

Auftraggeber

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stadtsanierung und Wohnungsbau
Projektleitung: Beate Haner
Blumenstraße 31
80331 München
www.muenchen.de/plan



Gestaltung

[redacted], Forsten Müller, MGS

Bildnachweis

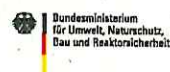
Quartiersmanagement Soziale Stadt Giesing

Stand

April 2017

Die Broschüre wurde gedruckt auf Papier aus zertifiziertem Holz,
aus kontrollierten Quellen und aus Recyclingmaterial.

Gefördert mit Mitteln der Städtebauförderung im
Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ und mit
Mitteln der Landeshauptstadt München.



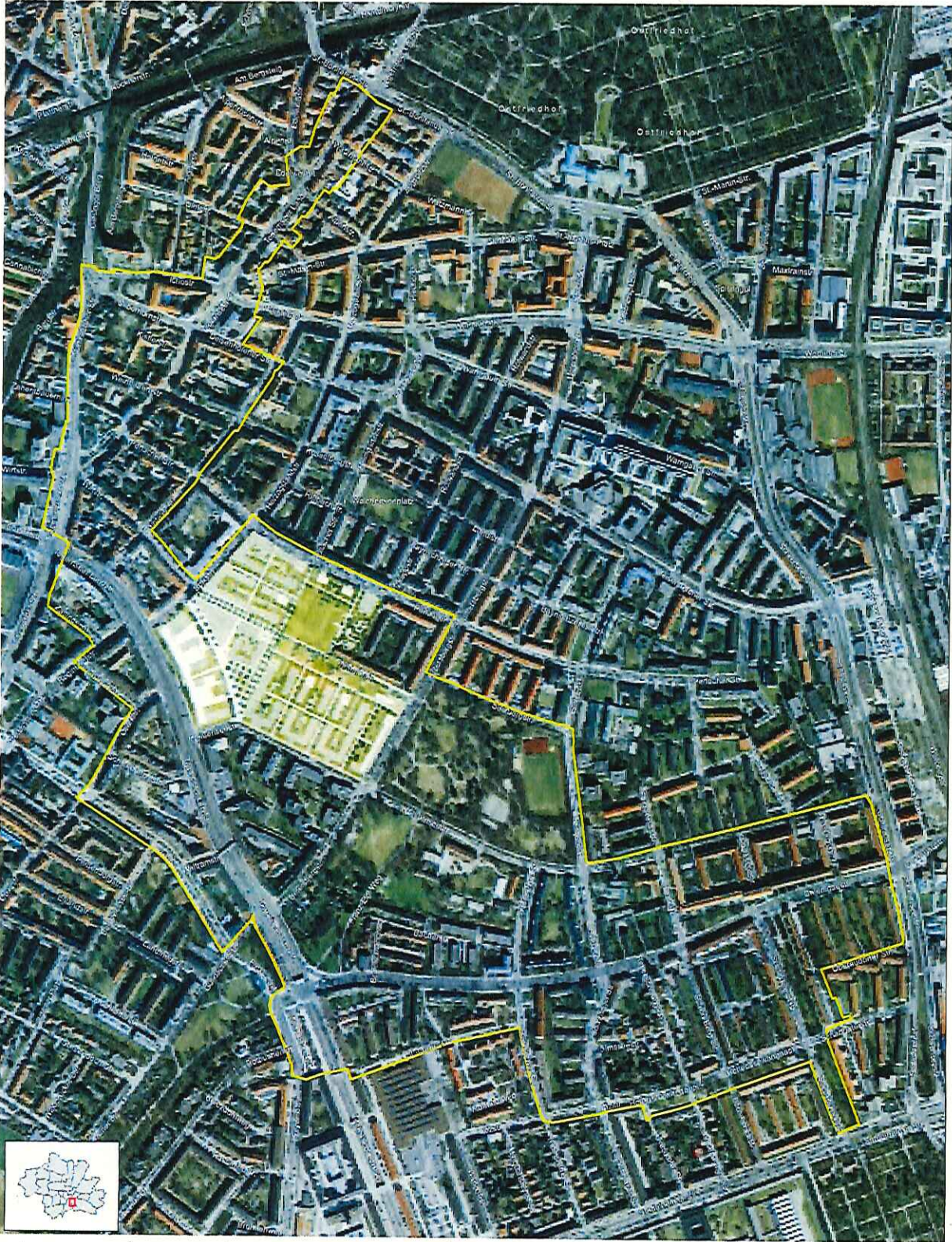
Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Einführung	5
2 Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts	7
3 Arbeitsschwerpunkte, Sanierungsziele, Maßnahmen in allen Handlungsfeldern	11
3.1 Wohnen, Wohnumfeld	12
3.2 Verkehr, öffentlicher Raum	18
3.3 Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt	28
3.4 Gesellschaftliche Infrastruktur	36
3.5 Bürgermitwirkung, Stadtteileben, Stadtteilkultur	40
Anlage	
1. Abkürzungsverzeichnis	47
2. Ziel-Projekt-Listen	48
3. Projektliste Verfügungsfonds	64

Einführung

Fortschreibung des
IHK und Verfestigungs-
schwerpunkte

Arbeitsschwerpunkte,
Sanierungsziele,
Maßnahmen in den
Handlungsfeldern



Das Sanierungsgebiet 'Tegernseer Landstraße / Chiemgaustraße'

1 Einführung

Mit einer breit gefächerten Zielpalette in fünf Handlungsfeldern ist die Soziale Stadt Giesing vor zehn Jahren gestartet. Inzwischen sind vielfältige Erfolge in der Stadtsanierung erreicht; sichtbar im Stadtbild, spürbar im Stadtleben. Noch offene Ziele sollen durch die Umsetzung zentraler Projekte sowie deren (abschließende) Verstetigung erreicht werden. Diese weitere Entwicklung wird getragen von fruchtbaren Strukturen, die über die Jahre aufgebaut und etabliert wurden.

Im Stadtbild sichtbar sind Verbesserungen durch investive Projekte wie dem neuen Quartier auf dem ehemaligen Agfa-Gelände, dem großenteils aufgewerteten Weißenseepark, dem sanierten Schulhof an der Ichostraße, begrünten Hinterhöfen und vielem mehr. Im Stadtleben spürbar sind sie u.a. durch die Einbettung der baulichen Veränderungen in den Sozialraum. Dies gelingt mit nachhaltigen Projekten wie der Filmdokumentation ‚Zeitenwende in Giesing‘ oder dem Veranstaltungsprogramm ‚Sommer im Park‘.

Darüber hinaus sind Erfolge an vielfältigen Netzwerken und einer Kultur der Zusammenarbeit erlebbar. Stadtteilakteure, Verwaltung und Lokalpolitik arbeiten Hand in Hand – mit dem Stadtteilmanagement (StM) als Schnittstelle. Etablierte Gremien wie die Koordinierungsgruppe Giesing (KGG) und Runde Tische (RT) bilden den strukturellen Rahmen. Ständig neue Initiativen werden hier multipliziert und Projekte kooperativ umgesetzt. Highlights in 2016 waren zum Beispiel das besondere Engagement von lokalen Akteuren im Interessenkreis ‚TeLa lebenswert‘ sowie rund um den ‚PARK(ing) Day‘ oder die ‚Giesinger Kultur-Dult‘.

Fortschritte gab es auch im Bereich der lokalen Ökonomie im Stadtteilzentrum um die Tegernseer Landstraße (TeLa). Diese steht – auch bedingt durch städtebauliche sowie sozioökonomische Veränderungen im Stadtteil – immer wieder vor neuen Herausforderungen. Gleichzeitig besteht hier nach wie vor viel Entwicklungspotential. Verstärkte Ressourcen für das Geschäftsstraßenmanagement (GM) kommen bis Ende 2018 aus dem Projekt ‚work&act‘ – gefördert durch das Europäische Sozialfonds (ESF)-Bundesprogramm ‚Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier‘ (BIWAQ).

Über diese Errungenschaften hinaus gibt es konkrete und mittelfristige Umsetzungsperspektiven für seit langem anvisierte Maßnahmen: die verkehrliche Neuordnung und städtebauliche Aufwertung der TeLa, die Umgestaltung von Grünflächen am Scharfreiter- und Hohenschwangauplatz, der barrierefreie Ausbau zweier Unterführungen des Mittleren Rings sowie der Neubau eines sozialen Zentrums in der Pöllatstraße. Die Fortsetzung der Sanierung im Rahmen der Städtebauförderung ist eine große Chance: Denn Forderungen aus dem Stadtteil nach einer zeitnahen Umsetzung sowie nach Mitwirkungsmöglichkeiten betonen die Relevanz dieser Maßnahmen. Nicht zuletzt sorgt die lebendige Beteiligungskultur in der Sozialen Stadt Giesing auch bei diesen Projekten für eine optimale Nutzung lokalen Know-hows sowie für öffentliche Akzeptanz.

Verbindliche Handlungsgrundlage für alle Akteure und Aktivitäten der Sozialen Stadt ist das Integrierte Handlungskonzept (IHK). Es wird alle zwei Jahre fortgeschrieben und bildet neben den Zielen und Strategien auch den jeweiligen Entwicklungsstand der Sozialen Stadt Giesing ab. Die erste Fassung wurde im August 2007 vorgelegt. Bis zum geplanten Abschluss der Sanierung ist nun ein Zeithorizont von weiteren drei Jahren bis Ende 2020 angesetzt.

In der vorliegenden 5. und aufgrund des Zeithorizonts letzten Fortschreibung sind alle Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Sozialen Stadt Giesing aufgeführt, die sich in Umsetzung befinden bzw. noch realisiert werden sollen.

Das Stadtteilmanagement (StM) der Sozialen Stadt Giesing dankt den vielen engagierten Akteuren, die dieses Programm tragen und mit Leben füllen: den städtischen Referaten, Bezirksausschüssen (BA), der KGG und Projektträgern ebenso wie den lokalen Vereinen, Initiativen, Bürgerinnen und Bürgern sowie unseren Kolleginnen und Kollegen bei der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS). Nicht zuletzt gilt unser Dank natürlich auch den Fördermittelgebern von Bund und Land sowie im Münchner Stadtrat.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



Bei der Giesinger Kultur-Dult im Spätsommer 2016 wurde auf Giesings Straßen und Plätzen die erfolgreiche Vernetzung von Kulturschaffenden, Geschäftsleuten, Stadtverwaltung und Lokalpolitik gefeiert.

2 Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts

Die Fortführung der Sanierung ist ebenso notwendig wie vielversprechend. Dank des kontinuierlichen Engagements aller Beteiligten sind optimale Wege dafür bereitet, bis 2020 einen erfolgreichen Abschluss zu erreichen.

Die Gesamtstrategie der Sozialen Stadt Giesing verfolgt weiterhin zwei räumliche und thematische Handlungsstränge: zum einen die städtebauliche und auch ökonomische Aufwertung des Stadtteilzentrums entlang der TeLa als Projekt mit flankierenden Aktivitäten und Netzwerken; zum anderen die größeren investiven Vorhaben im Südosten des Sanierungsgebiets und deren Integration in den Stadtteil. Eine Vielzahl nicht-investiver Projekte zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe gehört ebenso zur Maßnahmenpalette. Netzwerke stehen auch für die Verankerung der nicht-investiven Errungenschaften im Zuge der prozessbegleitenden Verstetigung.

Das StM im Stadteilladen Giesing fungiert als Schnittstelle für die Akteure und deren Tätigkeiten und gewährleistet den roten Faden der integrierten Entwicklung sowie deren Verstetigung. Dabei sind die Zuständigkeiten des StM unterschieden in das Geschäftsstraßenmanagement (GM) – für die Entwicklung des Stadtteilzentrums TeLa – und das Quartiersmanagement (QM) – für Schlüsselprojekte der Sozialen Stadt außerhalb des Stadtteilzentrums.

Stadtteilzentrum TeLa – eine attraktive Geschäftsstraße

Die städtebauliche Aufwertung der TeLa ist ein grundlegendes Element der Entwicklung des Stadtteilzentrums; sie steht im Fokus der Forderungen aus dem Stadtteil. Ziel ist es, den Durchgangsverkehr zu reduzieren, die Wegebeziehungen für den Rad- und Fußverkehr zu verbessern und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen – insbesondere am zentralen Tegernseer Platz. Die Realisierung des ersten Abschnitts an der TeLa Süd hat die Erwartungen im Stadtteil an die Umsetzung des Gesamtprojekts inkl. Tegernseer Platz, TeLa Nord und Kreuzung am Giesinger Berg noch gesteigert. Dies betonte die Aufmerksamkeit und Diskussionsfreude rund um den entsprechenden Stadtratsbeschluss, der Anfang 2017 verabschiedet wurde. Weitere Schritte im Planungsprozess stehen für die nächsten Jahre in Aussicht. Dabei schafft die Soziale Stadt die Voraussetzung für eine nachhaltige, von breiter Basis getragene Entwicklung dieses Projekts: mit Transparenz, Einbindung und Rückkopplung von Interessen im Stadtteil sowie in Verwaltung und Politik.

Mit einem Aktivierungsprojekt wird ein bis vor wenigen Jahren privat genutztes Areal als Freiraum mitten im Stadtteilzentrum belebt: Während die Öffnung des ‚Giesinger Grünsplatz‘ aktuell nur über eine Projektförderung möglich ist, soll hier in absehbarer Zeit eine öffentlich zugängliche Grünfläche gestaltet werden. Die Überführung des initiierten Engagements und der entstandenen Netzwerke auf die öffentliche Fläche ist Teil der Verstetigung des laufenden Projekts und wichtig für die verantwortungsvolle Nutzung in Zukunft.

Die lokale Ökonomie im Stadtteilzentrum befindet sich in einem für seine künftige Entwicklung vielversprechenden Spannungsfeld. Während die anstehenden Umbaumaßnahmen die lokale Ökonomie zunächst vor Herausforderungen stellt, wird die künftig gesteigerte städtebauliche Attraktivität als wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftsstraße befürwortet.

Die benachbarten Neubaugebiete – Agfa- und Paulaner-Areal – ermöglichen zudem Kaufkraft-zuwächse. Dagegen wirken sich allgemeine Entwicklungen wie die Konkurrenz durch den Online-Handel oder die Tendenz zu Filialbetrieben eher kritisch auf die inhabergeführten Geschäfte aus. Gleichzeitig haben in den letzten Jahren moderne Betriebskonzepte Einzug in die TeLa gehalten und damit eine neue Generation von Geschäftsleuten. Das Engagement der Gewerbetreibenden für ihren Standort hat im letzten Jahr neuen Schwung aufgenommen. Gemeinsame Erfolge des GM mit dem Projekt ‚work&act‘ – Hand in Hand mit lokalen Akteuren – zeigten sich an diversen Aktionen zu Vernetzung, Standortmarketing und im Leerstands- und Flächenmanagement. Mit dem aktuellen Einzelhandelsentwicklungskonzept (EHEK) liegt nun die Grundlage für die weitere gemeinsame Strategie der nächsten Jahre vor.

Mehr Grün, bessere Anbindung und Anlaufstelle im Südosten des Sanierungsgebiets

Schlüsselprojekte der Sozialen Stadt werden in den nächsten Jahren die weitere Entwicklung des südöstlichen Sanierungsgebiets befördern: Im Weißenseepark (3. Bauabschnitt), am Scharfreiter-, am Hohenschwangau- sowie am Neuschwansteinplatz werden öffentliche Grünflächen aufgewertet. Mit dem barrierefreien Ausbau der Unterführungen an der Otter- und der Chiemgaustraße werden Querungsmöglichkeiten des Mittleren Rings für den nicht-motorisierten Verkehr verbessert. An der Pöllatstraße entsteht ein soziales Zentrum. Alle Maßnahmen werden für die Stadtbevölkerung sicht- und nutzbar sein. Das QM gewährleistet die entsprechende Belebung der Einrichtungen.

Erfolge verankern

Das Programm Soziale Stadt hat Anbruchcharakter. Übergeordnetes Ziel bleibt die Verstetigung der erreichten positiven Veränderungen und Wirkungen über den Förderzeitraum hinaus. Sie ließen und lassen sich je nach Projekt in vielerlei Hinsicht verwirklichen.

Beispielsweise wird ‚Aktiv in Giesing – die Giesinger Eltern-Lotsen‘ inzwischen in der Regelförderung des Sozialreferats fortgeführt und ‚bunt kickt gut‘ mit Hilfe privater Sponsoren. An anderer Stelle wurden Themen nachhaltig an Institutionen im Stadtteil verankert – wie beim Projekt ‚Gesunde Schulen‘. Die Giesinger Schulleiterrunde wurde in die Hände lokaler Akteure übergeben. Zur Verstetigung gehört es auch, aufgewertete Plätze und Grünflächen zu beleben und dort das Stadtleben aufblühen zu lassen. Dies gelingt beispielsweise mit dem jährlichen Bürgerfest ‚Sommer im Park!‘ im größtenteils aufgewerteten Weißenseepark. Das Fest wird nicht mehr vom QM, sondern aus dem Stadtteil koordiniert. Der Stadtteilführer ‚Giesinger Runden‘ und die Filmdokumentation zum ehemaligen Agfa-Gelände fördern u.a. die Integration der Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Quartiers und dokumentieren darüber hinaus Erfolge der Sozialen Stadt.

Ähnliche Aktivitäten zur Akzeptanz und Annahme durch die Giesinger Stadtteilbevölkerung stehen für weitere investive Projekte an: von der TeLa mit dem Giesinger Grünsplatz über die Ring-Unterführungen bis zu den Grünflächen am Scharfreiter- und Hohenschwangauplatz. Auch das soziale Zentrum an der Pöllatstraße kann langfristig von einer „Starthilfe“ durch die Netz-



Der Giesinger Grünpfütz ist dank des Aktivierungsprojekts als Freiraum im belebten Stadtteilzentrum etabliert. Die Freifläche soll perspektivisch neugestaltet werden und öffentlich nutzbar bleiben.

werk- und Kooperationsstrukturen der Sozialen Stadt profitieren. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche nicht-investive Projekte, deren positive Wirkung zu erhalten ist. Beispiele sind der Verfügungsfonds (VF)-geförderte ‚Formularservice Giesing‘, der ‚Tag des Giesinger Handwerks‘ oder auch die Stadtteilzeitung ‚Giesinger‘. Ebenso besteht am Fortbestand von Gremien wie der KGG Interesse seitens der Akteure. Den VF als Motor der Stadtteilentwicklung und Anreiz zur Vernetzung durch einen Stadtteiffonds zu verstetigen böte gute Aussichten in die Zeit nach der Sozialen Stadt Giesing.

Verstetigung ist ein komplexer Prozess, der parallel zur Projektarbeit vorangetrieben wird. Um Projekte und Strukturen wirklich tragfähig zu gestalten, bedarf es der kontinuierlichen Einbindung, Beratung und Koordination von Akteuren aus dem Stadtteil sowie aus städtischer Politik und Verwaltung. Dies gilt auch für die anfängliche Begleitung von lokalen Akteuren, wenn diese die Verantwortung für einzelne Aufgaben übernommen haben.

Eine gute Basis

Rege Akteure, geschaffene Strukturen und das Bekenntnis zur integrierten Zusammenarbeit im Sinne der Sozialen Stadt sind das Fundament für die weitere Stadtteilentwicklung in Obergiesing. Das IHK wird getragen von den bewährten Gremien zur Prozesssteuerung – KGG und Lenkungsgruppe Stadtsanierung (LGS) sowie den zahlreichen lokalen Netzwerken und Kooperationsverbänden um den Stadtteilladen Giesing als zentrale Anlaufstelle. Auch künftig verfolgt das StM einen kooperativen Ansatz bei der Projektarbeit und flankiert den Sanierungsprozess mit der nötigen quartiersbezogenen Öffentlichkeitsarbeit: zur Schaffung von Transparenz, Mobilisierung lokaler Ressourcen und zur Dokumentation von Erfolgen. Dank des Bekanntheitsgrads der Sozialen Stadt und der guten Vernetzung entstehen aus dem Stadtteil heraus ständig neues Engagement und Projektideen zur Realisierung der Sanierungsziele.

3 Arbeitsschwerpunkte, Sanierungsziele, Maßnahmen in allen Handlungsfeldern

In diesem Kapitel ist der Umsetzungsstand der aktuell laufenden Projekte und Maßnahmen der Sozialen Stadt Giesing dargestellt – gegliedert nach Handlungsfeldern. Alle Maßnahmen im Rahmen der Sozialen Stadt Giesing sind in die Gesamtstrategie eingebunden und an den Bedarfen im Stadtteil orientiert.

In den Tabellen sind alle größeren Maßnahmen vorgestellt, die auf klassischem Förderweg, im Rahmen des erweiterten VF oder über zusätzliche Förderprogramme wie z.B. BIWAQ finanziert, oder bezuschusst werden.

Viele Maßnahmen sind so genannte Mehrzielprojekte; sie verknüpfen entsprechend der integrierten Handlungsweise unterschiedliche Sanierungsziele und Handlungsfelder.

In den Ziel-Projekt-Listen wird anhand der jeweiligen Hauptziele der Maßnahmen kontinuierlich der aktuelle Stand der Sozialen Stadt Giesing abgebildet (s. Anlage 2). VF-Projekte sind in den Listen mit (VF) gekennzeichnet. Schließlich werden alle VF-Projekte in einer gesonderten Liste dargestellt (s. Anlage 3).

Das StM ist als zentrale Schnittstelle vor Ort in alle laufenden Maßnahmen involviert – mit unterschiedlicher Intensität von begleitend bis hin zur Projektträgerschaft; explizit als Kooperationspartner aufgeführt ist das StM lediglich bei Projekten und Netzwerken, für die es eine besonders große Verantwortung trägt. Alle Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit der KGG und der LGS abgestimmt.



In der Sozialen Stadt wird Vernetzung auf allen Ebenen gelebt: Die vertrauensvolle Zusammenarbeit in der KGG als zentrales Gremium ist bewährt.

3.1 Wohnen, Wohnumfeld

Eines der zentralen Projekte im Handlungsfeld ‚Wohnen, Wohnumfeld‘ war in der Sozialen Stadt Giesing über Jahre die Neubebauung des ehemaligen Agfa-Geländes. Ca. 2.500 Bewohnerinnen und Bewohner wohnen und ca. 1.500 Personen arbeiten heute auf dem Areal. Mit der Fertigstellung der Grünanlagen und dem Bezug der sozialen Infrastruktur im Sommer 2016 ist die Entwicklung abgeschlossen. Weiterhin gilt es, die Identität des neuen Quartiers zu stärken und Neuzugezogene ins neue und gewachsene Viertel zu integrieren.

Wohnungsbau ist im Sanierungsgebiet fast nur mehr durch Nachverdichtung möglich. Das größte Potential liegt hier im Südosten des Sanierungsgebietes. Insbesondere am Mittleren Ring kann dadurch zudem in naher Zukunft ein wirksamer Lärmschutz erreicht werden, der das Wohnumfeld deutlich verbessert. Dies u.a. in der Wohnanlage des Studentenwerks an der Chiemgaustraße zwischen Sintpert-, Traunsteiner- und Weißenseestraße, wo ab Mitte 2019 weitere Apartments entstehen sollen und die Gemeinschaftsgrünanlagen durch Lärmschutz aufgewertet werden. In der GEWOFAG-Siedlung an der Falkensteinstraße konkretisieren sich die Planungen für eine Nachverdichtung. Die neuen Bewohnerinnen und Bewohner sowie die umliegende Bevölkerung der Bestandsbauten wird durch den bis Ende 2017 fertiggestellten Neubau an der Pöllatstraße schließlich Zugang zu einer stark verbesserten sozialen Infrastruktur haben. Für die Wohnanlage schräg gegenüber konkretisiert sich ebenfalls die Nachverdichtung mit einer Lärmschutzbebauung entlang des Mittleren Rings und damit die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf den privaten Freiflächen. Auch in anderen Bereichen des Gebietes wie z.B. im Bereich des St.-Quirin-Platzes wird ggf. das Nachverdichtungspotential geprüft – insbesondere für preiswerten, geförderten Wohnraum und die Aufwertung von Freiraum.

Im Stadtteilzentrum entlang der TeLa haben sich die Planungen bei zwei Projekten geändert. Im Neubau in der Weinbauernstraße 16 werden nun im Vorder- und Rückgebäude einkommensorientiert geförderte (EOF)-Wohnungen entstehen. Beim Giesinger Grünsitz wird die Freiflächengestaltung vorgezogen, da der geplante geförderte Wohnungsbau nach derzeitigem Sachstand wegen hoher Erschließungskosten nicht wirtschaftlich errichtet werden kann.

Das kommunale Förderprogramm ‚wohngrün.de‘ unterstützt weiterhin Eigentümerinnen und Eigentümer dabei, private Freiflächen im unmittelbaren Wohnumfeld zu begrünen und als nachbarschaftliche Treffpunkte nutzbar zu machen.



Das neue Quartier auf dem ehemaligen Agfa-Gelände ist fertiggestellt. Mit Unterstützung der Sozialen Stadt wachsen neue und „alt-ingesessene“ Bewohnerschaft zusammen – wie hier bei Rundgängen im Rahmen der Ausstellung ‚AGFA im Bilde‘ in einem Gewerbebeleerstand.

Neubau / Nachverdichtung Studentenwerkssiedlung an der Chiemgaustraße

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Eigentümerin: Studentenwerk München</p> <p>LHM: Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtwerke München GmbH</p> <p>Abschnittsweise Abriss und Neubau / Nachverdichtung der Wohnanlage an der Chiemgaustraße. Erhöhung der Wohnplätze von bisher 440 auf ca. 800.</p> <p>Projekt entspricht den Zielen der Sozialen Stadt, wird ohne Städtebauförderungsmittel umgesetzt.</p> <p>Ziele: Schaffung von preiswertem Wohnraum, Neugestaltung von Gemeinschaftsgrünflä- chen, Lärmschutz am Mitt- leren Ring, Erweiterung der Kinderkrippe.</p>	<p>Bauantrag für 1. Bauab- schnitt gestellt. Geplanter Baubeginn Mitte 2017, Fertigstellung / Bezug vsl. II. Quartal 2019</p>	<p>Umsetzung in drei Bauab- schnitten. Beginn 2. Bauab- schnitt nach Bezug des 1. Bau- abschnitts (II. Quartal 2019).</p> <p>Fertigstellung Gesamtmaßnah- me vsl. 2023.</p> <p>Ggf. Einbindung / Aktivierung der Studierenden für Stadtteil- belange.</p>

Prüfung städtebaulicher Maßnahmen am St.-Quirin-Platz

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Projektleitung: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Prüfung städtebaulicher Möglichkeiten</p> <p>Ziele: Lärmschutz, Neu- ordnung des ruhenden Verkehrs, Verbesserung des Wohnumfeldes, Schaffung von gefördertem Wohnraum.</p>	<p>Prüfung von städteplaneri- schen Maßnahmen für den St. Quirin-Platz.</p>	<p>Gegebenenfalls Umsetzung von Maßnahmen gemäß den Sanierungszielen.</p>

Wohngrün.de

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Projektleitung: MGS</p> <p>Projektträger: private Eigen- tümerinnen und Eigentümer</p> <p>Landeshauptstadt München (LHM): Referat für Stadtpla- nung und Bauordnung</p> <p>Kommunales Förderpro- gramm zur Entsiegelung und gestalterischen Aufwertung privater Gemeinschafts- grünanlagen.</p> <p>Ziele: Förderung der nachbar- schaftlichen Begegnung und Kommunikation; Sicherung gesunder Wohnverhältnisse; Verbesserung der Wohnqua- lität und des Wohnumfelds.</p>	<p>Wohnungseigentümer- gemeinschaft (WEG) Kesselbergstraße 6: abgeschlossen.</p> <p>Wohnanlage in der TeLa 205: Vergabe durchgeführt, Baubeginn Frühjahr 2017, Fertigstellung vsl. Herbst 2017.</p>	<p>WEG – Bacherstraße 39-43: Baubeginn ca. 2018/19.</p> <p>Wohnanlage südlich der Chiemgaustraße zwischen Scharfreiterplatz und Schwan- seestraße: Beratung der Planungen zur Neugestaltung der Gemeinschaftsgrünflächen. Selbstfinanzierte Umsetzung der Impulse.</p> <p>Ggf. Neugestaltung der Grün- flächen in der GEWOFAG- Anlage in der Bacherstr. 30-42 (siehe unten).</p> <p>Ggf. Neugestaltung der Grünflächen in der GEWOFAG- Anlage an der Falkenstein- straße (siehe unten).</p> <p>Weiterhin Beratung und Umsetzung von Projekten.</p>

Neubau / Nachverdichtung GEWOFAG-Siedlung Bacherstraße 30-42

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Eigentümerin: GEWOFAG</p> <p>LHM: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Lärmschutz durch Schließen der offenen Zeilenbebauung zum Mittleren Ring.</p> <p>Ziele: Lärmschutz, Nachverdichtung, Freiflächenaufwertung.</p>	<p>Internationaler Wettbewerb EUROPAN. Überarbeitung der Wettbewerbsbeiträge in einem VOF-Verfahren.</p>	<p>Baurechtsklärung, Umsetzung vsl. ab 2022.</p>

Nachverdichtung GEWOFAG-Siedlung an der Falkensteinstraße (barrierefreies Wohnen)

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Eigentümerin: GEWOFAG</p> <p>LHM: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Überbauung der Garagenhöfe (aktuell 113 Stellplätze) mit 28 barrierefreien Wohneinheiten (WE) („Wohnen im Viertel“, Betreuung durch Pflegestation im „Pöllat-Pavillon“), Bau einer Tiefgarage (137 Stellplätze), Aufwertung der Gemeinschaftsgrünflächen vsl. als Ordnungsmaßnahme analog wohngrün.de unterstützt durch MGS.</p> <p>Ziele: Schaffung von preiswertem, barrierefreiem Wohnraum, Aufwertung der Freiflächen.</p>	<p>Positiver Vorbescheid vom September 2015.</p>	<p>Klärung der Finanzierung.</p> <p>Realisierung ab 2019.</p>

Wohnen in der Weinbauerstraße 16

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Projektleitung: MGS</p> <p>LHM: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Beteiligte Gremien: KGG, BA 17</p> <p>Abriss und Neubau von 19 EOF-Wohnungen (Vordergebäude 13 WE, Rückgebäude 6 WE), Bau einer Tiefgarage.</p> <p>Ziele: Schaffung von preiswertem Wohnraum, Freiflächenaufwertung.</p>	<p>Baugenehmigung für Neubau Vorder- und Rückgebäude erteilt.</p>	<p>Abriss Vorder- und Rückgebäude Mitte 2017, Baubeginn Ende 2017, Fertigstellung / Bezug vsl. 2019.</p>

3.2 Verkehr, öffentlicher Raum

Das Sanierungsgebiet ist in den letzten Jahren deutlich „grüner“ und lebendiger geworden, die Aufwertung weiterer öffentlicher Grünflächen steht in Aussicht. Zur Verbesserung von Wegebeziehungen sowie der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Straßenraum ist noch einiges zu tun.

Im Weißenseepark zeugen nicht nur die nahezu abgeschlossenen Aufwertungsmaßnahmen von Erfolg, sondern auch die nachhaltige Belebung des Stadtteilparks mittels des Sommerprogramms und Bürgerfestes ‚Sommer im Park!‘.

Ein herausragendes Beispiel der Stadtsanierung im Rahmen der Sozialen Stadt ist der Giesinger Grünsplatz: Die Freifläche wurde und wird im Rahmen des Aktivierungsprojekts unter intensiver Mitwirkung lokaler Akteure erschlossen, gestaltet und gepflegt. Perspektivisch soll hier – aufbauend auf den Effekten und Strukturen des Aktivierungsprojekts – eine dauerhafte Gestaltung und Öffnung von städtischer Seite erfolgen.

Künftig werden im Südosten des Sanierungsgebiets öffentlich zugängliche Grünanlagen umgestaltet – jeweils verbunden mit Lärmschutzmaßnahmen. Scharfreiter- und Hohenschwanngauplatz werden durch Maßnahmen des Baureferats bis vsl. Ende 2018 deutlich mehr Aufenthaltsqualität bekommen. Am Neuschwansteinplatz gestaltet die GEWOFAG bis Ende 2017 eine attraktive Freifläche samt Lärmschutzwand. Die aufgewertete öffentlich zugängliche Freifläche wird sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern der näheren und weiteren Umgebung als auch den Besucherinnen und Besuchern des neu gebauten sozialen Zentrums an der Pöllatstraße (s. Kap. 3.4) zur Verfügung stehen. Auch die Nebenfahrbahn zwischen dem Neuschwansteinplatz und der nördlich gelegenen GEWOFAG-Wohnanlage könnte umgestaltet werden – zur Verbesserung der Erreichbarkeit von Grünfläche und sozialem Zentrum. Für die Etablierung der bislang wenig genutzten Grünflächen im Stadtteilleben werden Aktivitäten des QM sorgen.

Darüber hinaus wurden mit dem neuen Quartier auf dem Agfa-Gelände sowie dem aufgewerteten Weißenseepark neue bzw. attraktivere Wegebeziehungen für den Fuß- und Radverkehr geschaffen.

Nun steht der lang ersehnte barrierefreie Ausbau von zwei Ringunterführungen an. Die Unterführung an der Chiemgaustraße verbindet den Scharfreiter- und den Neuschwansteinplatz. Die Unterführung an der Otterstraße stellt nicht nur eine wichtige Verbindung zwischen den Stadtbezirken Ober- und Untergiesing dar, sondern auch den kürzesten Weg vom neuen Quartier auf dem Agfa-Gelände zur nächstgelegenen U-Bahnhaltestelle Wettersteinplatz.

Die anstehende städtebauliche Aufwertung der TeLa zielt auf verbesserte Wegebeziehungen und Aufenthaltsqualität im Stadtteilzentrum ab. Der erste Abschnitt der verkehrlichen Neuordnung ist in der TeLa Süd bereits realisiert. Damit ist u.a. die verkehrssteuernde Voraussetzung für reduzierten Durchgangsverkehr über den Tegernseer Platz Richtung Norden geschaffen. Die Planung der weiteren Projektbausteine – Tegernseer Platz, Unterführung am Giesinger Berg, TeLa Nord, Icho- / Silberhorn- / Deisenhofener- / Werinherstraße – ist vom Stadtrat beschlossen. Bis zur Fertigstellung des Gesamtprojekts stehen noch viele entscheidende Schritte an. Der weitere Planungsprozess wird im Rahmen der Sozialen Stadt vor Ort begleitet. Das Engagement lokaler Akteure



Der neu gestaltete Weißenseepark bietet vielfältigen Nutzergruppen einen wertvollen Erholungsraum. Am Scharfreiter-, Hohenschwangauplatz sowie Neuschwansteinplatz werden weitere Grünflächen aufgewertet.

im Interessenkreis ‚TeLa lebenswert‘ sowie rund um den ‚PARK(ing) Day‘ an der TeLa zeigen die Notwendigkeit und das Potential weiterer Beteiligung des Stadtteils.

Unabhängig davon wurde das Baureferat mit der Planung einer Fuß- und Radwegbrücke am Giesinger Berg beauftragt. In Verbindung damit sollen auch Maßnahmen im Umfeld der Heilig-Kreuz-Kirche geprüft werden.

Mit der Studie ‚Wegenetz Giesing‘ liegt darüber hinaus ein umfangreicher Maßnahmenkatalog für das gesamte Sanierungsgebiet vor: für die verbesserte Erreichbarkeit wichtiger Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen zu Fuß und mit dem Rad, Kinderwagen oder Rollstuhl / Rollator.

Alle Maßnahmen zur Schaffung bzw. Aufwertung von öffentlichem Raum, von Wegebeziehungen bzw. deren barrierefreier Ausbau dienen auch der Förderung von Gesundheit, nachbarschaftlicher Integration sowie Inklusion. Mit dem Modellprojekt ‚Giesing wird inklusiv(er)‘ des Sozialreferats steht das Thema Inklusion verstärkt im Fokus; die Soziale Stadt begleitet den Prozess und die Vernetzung.



In der städtebaulichen Aufwertung der TeLa liegt eine große Chance für den gesamten Stadtteil. Der ‚PARK(ing) Day‘ in 2016 bewies: Hier ist mehr Aufenthaltsqualität möglich – und gewünscht.

Städtebauliche Aufwertung Stadtteilzentrum TeLa

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Federführung (Planung und Ausführung der Bausteine): Baureferat</p> <p>Federführung (Untersuchung zur Flächenaufteilung in der TeLa Nord): Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Mitwirkung: Kreisverwaltungsreferat (KVR), Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG)</p> <p>Beteiligte Gremien: BA 17, TeLa Aktiv e.V., Interessenskreis ‚TeLa lebenswert‘, KGG</p> <p>Verkehrliche Neuordnung und -gestaltung der TeLa zwischen städtischem Stadion an der Grünwalder Straße und Ostfriedhof.</p>	<p>Bausteine 1 und 2 – TeLa Süd und Knotenpunkt Wirtstraße – in 2015 realisiert: Verlagerung der Trambahngleise und Einrichtung von Radfahranlagen in beide Fahrrichtungen im Zuge der Gleiserneuerung; Reduzierung des Durchgangsverkehrs. Umsetzung in weiten Teilen gemäß Empfehlungen der 2013 veröffentlichten Machbarkeitsstudie. Entsprechender Stadtratsbeschluss in 2014 und Planfeststellungsverfahren in 2014 / 2015.</p> <p>Grundsatzbeschluss im Stadtrat zur Umsetzung der weiteren Bausteine 3-6 im Februar 2017: u.a. Herstellung von Radverkehrsanlagen in der TeLa Nord, Gestaltung eines verkehrsberuhigten Geschäftsstraßenbereichs mit Tempo 20 / 30 am Tegernseer Platz und Aufwertung der Fußgänger-Unterführung an der Kreuzung Giesinger Berg.</p>	<p>Einleitung weiterer Planungsschritte und entsprechender Stadtratsbeschlüsse durch das Baureferat.</p> <p>Nächste Schritte: Untersuchung zur Flächenaufteilung in der TeLa Nord (Zusammenhang zwischen KFZ-Stellplätzen im öffentlichen Raum, Radwegführungen, Tramgleisen); Prüfung der Umsetzbarkeit einer versuchsweisen Anordnung an der Westseite des Tegernseer Platzes als Fußgängerzone mit Zusatzschild „Radfahrer frei“ (gemäß Ergänzungsantrag im Stadtrat); Prüfung der technischen Machbarkeit und Kostenermittlung für bauliche Verbesserungen (Barrierefreiheit, Schiebemöglichkeiten) der Aufgänge der Unterführung am Giesinger Berg.</p>
<p>Ziele: Umsetzung von verkehrlichen und gestalterischen Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Attraktivitätssteigerung des Stadtteilzentrums und Stärkung der lokalen Ökonomie. Förderung der Stadtteilidentität sowie der nachbarschaftlichen Begegnung und Kommunikation.</p>	<p>Intensive Information und Diskussion im Stadtteil via RunderTische, öffentlichen Veranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch Schaffung von Transparenz, Bündelung und Ausgleich von Interessen.</p>	<p>Weitere Information und Beteiligung zu den weiterführenden Planungen durch das GM in Kooperation mit Baureferat und BA 17.</p>

Wegenetz Giesing

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Federführung: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Mitwirkung: Baureferat</p> <p>Beteiligte Gremien: BA 17, KGG</p> <p>Untersuchung ‚Wegenetz im Sanierungsgebiet‘ (2009).</p> <p>Ziele: Verbesserung des bestehenden Fuß- und Radwegenetzes zwischen öffentlichen Einrichtungen, Einzelhandelsstandorten, Grünflächen, Arbeits- und Wohnorten.</p>	<p>Berücksichtigung der Empfehlungen im Rahmen der ‚Machbarkeitsstudie zur verkehrlichen Neuordnung der Tegernseer Landstraße‘.</p> <p>Derzeit Abstimmung des Beschlussentwurfs zur Beauftragung des Baureferats mit der sukzessiven Realisierung der vorgeschlagenen Maßnahmen.</p>	<p>Stadtratsbeschluss zur schrittweisen bzw. projektbezogenen Umsetzung der priorisierten Maßnahmen.</p>

Aufwertung und Umgestaltung der Grünanlagen „An der Weißenseestraße“ und „Am Katzenbuckel“ (3. Bauabschnitt)

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Projektleitung: Baureferat</p> <p>LHM: Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Kommunalreferat</p> <p>Beteiligte Gremien: BA 17, KGG, RT Weißenseepark</p> <p>Umgestaltung und Erweiterung des Weißenseeparks.</p> <p>Ziele: Aufwertung der Grünanlage; Ergänzung des Nutzungsangebotes und Schaffung zusätzlicher Aufenthaltsplätze / Treffpunkte.</p>	<p>Fertigstellung und Einweihung des 2. Bauabschnitts beim ‚Sommer im Park!‘-Fest 2016. Alle Grundstücke zur Erweiterung im Rahmen des 3. Bauabschnitts durch Kommunalreferat erworben. Konzept- und Ausführungsgenehmigung für den 3. Bauabschnitt durch den Stadtrat im Oktober 2016. Erste Öffentlichkeitsveranstaltung zu Planungszielen.</p> <p>‚Sommer im Park!‘-Veranstaltungsprogramm mittels Online-Veranstaltungskalender www.weissenseepark.de verstetigt.</p> <p>Verstetigung des Stadtteilerbenses ‚Sommer im Park!‘: Finanzierung durch BA 17, Organisation durch Familientreffpunkt Giesing, RT Weißenseepark.</p>	<p>Geplanter Stadtratsbeschluss für 3. Bauabschnitt im Herbst 2017. Baubeginn vsl. I. Quartal 2018, Fertigstellung II. Quartal 2018.</p> <p>Weiterhin Stärkung der selbstorganisierten Bespielung, auch für 3. BA, durch das QM.</p>

Aufwertung und Umgestaltung der Grünanlagen Scharfreiterplatz und Hohenschwangauplatz

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Federführung: Baureferat</p> <p>Mitwirkung: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Beteiligte Gremien: BA 17, KGG</p> <p>Aufwertung von Grünanlagen unter Berücksichtigung der bereits ermittelten Bedarfe.</p> <p>Ziele: Verbesserung des Freiraumangebotes und der Wegebeziehungen im südöstlichen Teil des Sanierungsgebiets.</p>	<p>Beteiligung der Öffentlichkeit via Fotoprojekt mit Ausstellung und Rahmenprogramm in 2009 / 2010.</p> <p>Projektauftrag durch den Stadtrat sowie Erstellung der Entwurfsplanung in 2016.</p> <p>Planungsinhalte: u.a. einheitliche Gestaltung und klare Strukturierung der Grünanlagen, Beseitigung von Angsträumen durch Auslichtung des Gehölzes, Schaffung neuer Aufenthaltsbereiche und Wegeverbindungen, Sanierung des Spielplatzes, barrierefreie Erschließung der Unterführung an der Chiemgaustraße von Süden.</p>	<p>Umsetzung durch das Baureferat.</p> <p>Baubeginn vsl. Herbst 2017. Fertigstellung vsl. Ende 2018.</p> <p>Priorisierung des Spielplatzes mit Fertigstellung im Frühjahr 2018.</p> <p>Bespielung und Etablierung der aufgewerteten Grünflächen in der Stadtteilöffentlichkeit durch das QM.</p>

Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Fußgängerunterführung an der Chiemgaustraße

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Federführung: Baureferat</p> <p>Mitwirkung: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Beteiligte Gremien: BA 17, KGG</p> <p>Ziele: Gestalterische Aufwertung und barrierefreie Erschließung der Fußgängerunterführung an der Chiemgaustraße.</p>	<p>Bedarfs- und Konzeptgenehmigung im Stadtrat sowie Erarbeitung der Vorplanung in 2016.</p> <p>Planungsinhalte: barrierefreier Ausbau mit Wendelrampe am nördlichen Ausgang (auf Grundlage der Machbarkeitsstudie) und verringerter Steigung der Rampe am südlichen Ausgang; gestalterische Aufwertung.</p>	<p>Umsetzung durch das Baureferat.</p> <p>Baubeginn und Fertigstellung vsl. Ende 2018.</p> <p>Information und ggf. Beteiligung der Öffentlichkeit in Kooperation mit QM.</p>

Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Fußgängerunterführung an der Otkerstraße

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Federführung: Baureferat</p> <p>Mitwirkung: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Kooperationspartner: Motel One</p> <p>Beteiligte Gremien: BA 17, BA 18, KGG</p> <p>Ziele: Gestalterische Aufwertung und Verbesserung der Barrierefreiheit dieser Wegeverbindung zwischen den Stadtbezirken 17 und 18.</p>	<p>Bedarfs- und Konzeptgenehmigung im Stadtrat sowie Erarbeitung der Vorplanung in 2016.</p> <p>Planungsinhalte: barrierefreier Ausbau durch Aufzug an der Westseite – in Kooperation mit Motel One – und Errichtung von Rampen an der Ostseite; gestalterische Aufwertung.</p>	<p>Umsetzung durch das Baureferat.</p> <p>Baubeginn und Fertigstellung 2018.</p> <p>Information und ggf. Beteiligung der Öffentlichkeit in Kooperation mit QM.</p>

Aufwertung und Lärmschutz am Neuschwansteinplatz

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Eigentümerin und Bauherr: GEWOFAG</p> <p>LHM: Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Baureferat</p> <p>Beteiligte Gremien: BA 17, KGG</p> <p>Nutzbarmachung der Grünfläche für die Nutzerinnen und Nutzer des Neubaus an der Pöllatstraße und die Anwohnerinnen und Anwohner durch Lärmschutz- und Gestaltungsmaßnahmen. Beruhigung der Nebenbahn am Neuschwansteinplatz.</p> <p>Ziele: Aufwertung von Freiraum / Grünflächen, Lärmschutz, Schaffung von Treffpunkten für nachbarschaftliche Kommunikation, Verbesserung der Erreichbarkeit.</p>	<p>Detailplanung und Vorbereitung der Baumaßnahmen.</p> <p>Planungsinhalte: Lärmschutz zum Mittleren Ring, Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Sitzgelegenheiten, Wege und gestalterische Elemente</p>	<p>Fertigstellung vsl. Ende 2017 parallel zum Neubau des Pöllat-Pavillons (s. 3.4).</p> <p>Wichtige funktionale Ergänzung: Prüfung einer Umgestaltung der Nebenbahn am Neuschwansteinplatz.</p> <p>Verbesserung der Anbindung des Neuschwansteinplatzes an die Grünflächen des Scharfreiter- und Hohenschwangauplatzes durch den Umbau der Fußgängerunterführung an der Chiemgaustraße durch das Baureferat (s. 3.2).</p>

Entwicklung des Areals Zehentbauern-, Martin-Luther-, Tegernseer Landstraße (Giesinger Grünsitz)

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Federführung: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>LHM: Kommunalreferat, Baureferat</p> <p>Beteiligte Gremien: BA 17, KGG</p> <p>Gestaltung einer öffentlich zugänglichen Freifläche auf Basis der Ergebnisse des Bürgeraktivierungsprojekts Giesinger Grünsitz (s. 3.5)</p> <p>Ziele: Schaffung von Freiraum / Grünflächen; Lärmschutz, Aufwertung des Stadtteil- zentrums, Förderung der Be- teiligungskultur, Schaffung von Treffpunkten.</p>	<p>Umsetzung des Bebauungs- plans (B-Plan) 46, u.a. für geförderten Wohnungsbau: Rückzug des Bauträgeraus- wahlbeschlusses durch das Sozialreferat wegen Unwirt- schaftlichkeit für die positiv beschiedene Teilbebauung des Bauraumes; Weiterhin Prüfung von möglichen Varianten.</p> <p>Übertragung des Grund- stücks an das Kommunal- referat zum 1.1.2017.</p> <p>Vorbereitung der Projekt- entwicklung zur Gestaltung und Sicherung einer öffent- lich zugänglichen Freifläche.</p>	<p>Verstetigung des Bürger- aktivierungsprojekts Giesinger Grünsitz (s. 3.5) bis Ende 2018. Neugestaltung vsl. ab 2019.</p>

3.3 Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt

Durch den Beschluss des Stadtrats zur verkehrlichen Neuordnung der TeLa vom 15. Februar rückt die Umsetzung der städtebaulichen Aufwertung des Stadtteilzentrums TeLa in greifbare Nähe.

Diese ist für die ökonomische Stabilisierung der Geschäftsstraße von großer Bedeutung.

Die städtebauliche Aufwertung wird – typisch für die Soziale Stadt – durch nicht-investive Projekte begleitet. Durch das GM und die enge Zusammenarbeit mit dem dreijährigen Projekt ‚work&act‘ kann der Planungs- und Umbauprozess vor Ort begleitet und eine gezielte Stärkung des Einzelhandels durch Beratung, Interessensvertretung und Standortmarketing gewährleistet werden.

Das Leerstands- und Flächenmanagement der MGS verfolgt zudem das Ziel, Leerstände insbesondere entlang der TeLa zu vermeiden und den Branchenmix der Geschäftsstraße zu stärken – zum einen durch die kostenfreie Beratung von Eigentümerinnen und Eigentümern, zum anderen durch die Organisation und Unterstützung von belebenden Zwischennutzungen freier Gewerbeflächen. U.a. die kulturelle Zwischennutzung ‚FLO***‘, sowie die Nachnutzungen in der TeLa 96 und 93 zeigen den Wert dieses Steuerungsinstruments für die Stadtteilentwicklung. Niederschwellige Freiräume und Treffpunkte, betrieben durch lokale Akteure, stärken die Stadtteilidentität, wirken Verdrängungsprozessen entgegen und ermöglichen Existenzgründungen.

Durch die Unterstützung der lokalen Ökonomie durch das GM, ‚work&act‘ und das Leerstands- und Flächenmanagement werden Qualität und Vielfalt, zum einen der Geschäfte sowie zum anderen der gesamten Straße, gestärkt und bewusst gemacht. Das Stadtteilzentrum TeLa ist historisch gewachsen und nicht nur das ökonomische sondern auch das soziale und kulturelle Zentrum Obergiesings. Es ist daher sinnvoll, dieses identitätsstiftende Stadtteilzentrum – gemäß des Zentrenkonzepts der LHM die zweitwichtigste Kategorie nach der Altstadt – mit Mitteln der Städtebauförderung hochwertig zu gestalten und nachhaltig zu stärken.

Das Deutsche Erwachsenen Bildungswerk (DEB) als Projektträger des zweiten Projektbausteins von ‚work&act‘ qualifiziert mit theaterpädagogischem Ansatz Langzeitarbeitslose aus dem Sanierungsgebiet mit sehr großem Erfolg für den ersten Arbeitsmarkt.

Reibungslosen Übergangsverläufen der örtlichen Schülerinnen und Schüler widmet sich der RT Übergang Schule-Beruf – in 2017 mit einem Fachtag für alle Akteure aus dem Viertel. Demselben Ziel dient auch der ‚Tag des Handwerks‘, der örtlichen Mittelschülerinnen und Mittelschülern Einblicke in diverse Ausbildungsberufe im Sanierungsgebiet gewährt.



Im Stadtteilzentrum entlang der TeLa unterstützt die Soziale Stadt zum einen städtebaulich und zum anderen durch Angebote zur Qualifizierung, zum Standortmarketing und bei der Koordination von Gemeinschaftsaktionen.

Stärkung der lokalen Ökonomie / Standortmarketing TeLa

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Projektleitung: GM</p> <p>LHM: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Beteiligte Gremien: BA 17, KGG, TeLa Aktiv e.V.</p> <p>Nicht-investive Förderung der lokalen Ökonomie durch Vernetzung, Interessenvertretung und Standortmarketing.</p> <p>Ziele: Ökonomische Stabilisierung und Steigerung der Attraktivität des Stadtteilzentrums TeLa. Förderung lokaler Wirtschaftsbetriebe und von Existenzgründerinnen- und gründern.</p>	<p>Information, Beratung und Vernetzung in Zusammenarbeit mit dem Gewerbetreibendenverein TeLa Aktiv e.V. bzgl. der Planungen für die verkehrliche Neuordnung der TeLa.</p> <p>Organisation/Unterstützung von Gemeinschafts- und Marketingaktionen: u.a. Tag des Handwerks, TeLa-Adventskalender, PARK(ing) Day, Giesinger Kultur-Dult, 'Tatort TeLa'</p> <p>Publikation des Stadtteilführers Giesinger Runden inkl. Einkaufsführer.</p>	<p>Begleitung der weiteren Planungen zur verkehrlichen Neuordnung der TeLa unter Beratung und Beteiligung der Gewerbetreibenden. Auch durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und durch Abstimmung mit Multiplikatoren und weiteren Stadtteilakteuren.</p> <p>Umsetzung des EHEK gemeinsam mit 'work&act' (siehe unten).</p> <p>Partizipative Umsetzung von Aktionen/Publikationen zum Standortmarketing.</p> <p>Begleitung und Unterstützung von TeLa Aktiv e.V.</p>

BIWAQ-Projekt ‚work&act‘ – Baustein I – Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Projektleitung: DEB</p> <p>LHM: Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW)</p> <p>Beteiligte Gremien: KGG</p> <p>Qualifizierungsprojekt für Langzeitarbeitslose (interkulturelle Pflege- und Betreuungsassistenten / Hausmeister-Service-Assistenten) aus den Sozialen Stadtgebieten Giesing und Ramersdorf / Berg am Laim mit theaterpädagogischem Ansatz.</p> <p>Ziele: Nachhaltige Integration von Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt durch Qualifizierung.</p>	<p>Erfolgreicher Abschluss des 1. Qualifizierungskurses: über 60% der 30 Teilnehmenden erfolgreich in ersten Arbeitsmarkt vermittelt.</p> <p>2. Qualifizierungskurs derzeit in Durchführung.</p> <p>Mehrere Aufführungen der erarbeiteten Theaterstücke in den Sozialen Stadtgebieten.</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung in den Quartieren, um geeignete Teilnehmende zu akquirieren.</p> <p>Erarbeitung von Synergien zwischen Baustein I und II.</p>	<p>Aktuelle Förderperiode bis Ende 2018.</p> <p>Weitere Durchführung der Qualifizierungskurse mit theaterpädagogischem Ansatz.</p> <p>Synergien zu Baustein II mittels Aktionen, die in den Sozialraum ausstrahlen und diesen stärken: Repair Café, partizipative Bauprojekte, Nachbarschaftshilfeeinrichtungen, etc.</p> <p>Prüfen einer Bewerbung für die nächste BIWAQ Förderperiode.</p>

BIWAQ-Projekt ‚work&act‘ – Baustein II – Förderung der lokalen Ökonomie

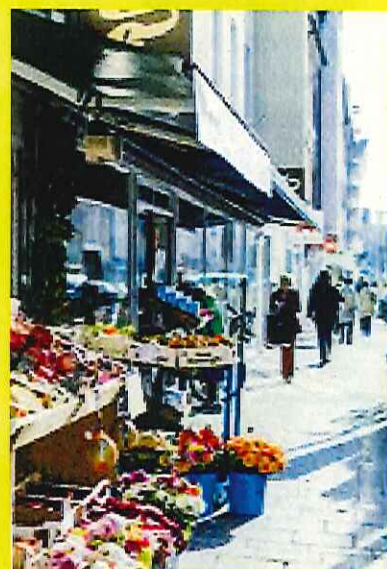
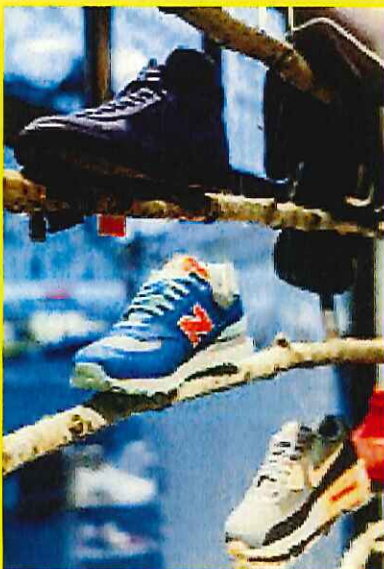
Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Projektleitung: MGS</p> <p>LHM: RAW</p> <p>Beteiligte Gremien: KGG</p> <p>Nicht-investive Förderung der lokalen Ökonomie durch Qualifizierung und Beratung; erweitertes GM für Soziale Stadt-Gebiete Giesing und Ramersdorf / Berg am Laim.</p> <p>Ziele: Stabilisierung der lokalen Ökonomie, Informations- und Beratungsangebote für Gewerbetreibende.</p>	<p>Kick-off im Frühjahr 2016; Vorstellung des Projekts für den lokalen Einzelhandel.</p> <p>Erstellung eines EHEK.</p> <p>Beratung von Einzelhändlerinnen und -händlern; Begleitung von Neueröffnungen mit Information und Unterstützung.</p> <p>Organisation / Unterstützung von Gemeinschaftsaktionen der Gewerbetreibenden in Zusammenarbeit mit GM, z.B. ‚Tatort TeLa und PARK(ing) Day‘.</p> <p>Information auf Stadtteilfesten.</p>	<p>Aktuelle Förderperiode bis Ende 2018.</p> <p>Umsetzung des EHEK.</p> <p>Weiterhin Beratung und Qualifizierung des Einzelhandels.</p> <p>Prüfen einer Bewerbung für die nächste BIWAQ-Förderperiode.</p>

Leerstands- und Flächenmanagement

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Projektleitung: MGS</p> <p>(Teilfinanzierung über ‚work&act‘)</p> <p>LHM: RAW, Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Vermeidung von Leerständen mittels Beratung von Eigentümerinnen und Eigentümern. Stärkung der Geschäftsstraße durch Schaffung eines attraktiven Geschäfts- und Branchenmixes.</p> <p>Ziele: Ökonomische Stabilisierung und Steigerung der Attraktivität des Stadtteilzentrums TeLa; Sicherung der Nahversorgung.</p>	<p>Kontinuierliche Kartierung gewerblicher EG-Nutzungen.</p> <p>Kontaktaufnahme mit und Beratung von Eigentümerinnen und Eigentümern von Ladenlokalen.</p> <p>Zahlreiche Raumanfragen durch Gewerbetreibende / soziale Einrichtungen.</p> <p>Erfolgreiche Vermittlungen in der TeLa 96 und TeLa 93 jeweils an lokale Gastronomen.</p> <p>Unterstützung bei der Organisation der Zwischennutzungen in der St.-Martin-Straße 2 (FLO**), in der Werner-Schlierf-Straße 13 sowie der Wieskirchstraße 2.</p> <p>Vernetzung mit weiteren Akteuren (Kommunalreferat, GEWOFAG, Kompetenzteam für Kultur- und Kreativwirtschaft).</p>	<p>Verbesserung des Online-Auftritts; weitere Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil; Erarbeitung von Leitfäden für stadteilfördernde Nach- und Zwischennutzungen.</p> <p>Intensivierung der Vernetzung.</p> <p>Erarbeitung eines einheitlichen Flächenmanagementkonzepts für die Sanierungsgebiete.</p>

Schwerpunkt Übergang Schule-Beruf

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>RT Übergang Schule-Beruf</p> <p>Organisation und Moderation: StM</p> <p>Ziele: Austausch und fachlicher Input mit Relevanz für Einrichtungen und Akteure im Quartier, Identifizierung und Lösung gemeinsamer Problemlagen, Bildung von Kooperationen und ggf. Projektentwicklung /-begleitung.</p>	<p>Zwei Treffen pro Jahr mit ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter Schulleitungen, mehrere Vertreterinnen und Vertreter von Kreisjugendring, Referat für Bildung und Sport (RBS) und Bundesagentur für Arbeit, Kinder- und Jugendtreffs, BA 17, Handels- und Handwerkskammer etc.</p>	<p>Durchführung eines Fachtags Übergang Schule-Beruf als Kooperationsprojekt des Runden Tisches; zur Förderung eines gebündelten thematischen Austauschs mit erweitertem Teilnehmerkreis.</p>



Das Stadtteilzentrum Giesing entlang der TeLa mit seiner Vielfalt an inhabergeführten Betrieben birgt ein hohes Potential.



Beim Krimifestival ‚Tatort TeLa‘ verbanden sich Standortmarketing mit Stadtteilkulturförderung: Anwohnerinnen und Anwohner entdecken auf diesem Wege die Vielfalt im Stadtteilzentrum.

3.4 Gesellschaftliche Infrastruktur

Um die breiten Themenfelder der Stadtsanierung – Gesundheit, Bildung, Integration, Kultur sowie stabile nachbarschaftliche Strukturen – zu befördern, braucht es die passende gesellschaftliche Infrastruktur: in Form von baulichen Räumen oder nicht-investiven Projektmitteln bzw. -strukturen.

Mit dem Neubau an der Pöllatstraße wird Ende 2017 die soziale Infrastruktur im Südosten des Sanierungsgebiets durch eine wichtige soziale Anlaufstelle ergänzt. Ein ‚Wohnen im Viertel‘-Standort samt Nachbarschaftstreff mit Bandproberäumen, ein Familien- und Beratungszentrum samt mobiler Tagespflege (MobiTa) sowie Wohnplätze für wohnungslose Frauen bergen großes Potential für eine lebhaftige Nutzung. Damit sich dieses soziale Zentrum reibungslos und zügig etablieren kann, bedarf es einer Integration in das Giesinger Netzwerk.

Auch die angrenzenden Grünanlagen sind hier als Treffpunkt, Erholungsort und Wegeverbindung eine substantielle Verbesserung der Infrastruktur.

Um nicht-investive Themenkomplexe integriert fördern zu können, hat das StM Gremien etabliert. Zentral ist die durch das StM organisierte und moderierte KGG – das Parlament der Sozialen Stadt Giesing. Die vielfältigen und engagierten Akteure begleiten die Stadtsanierung durch stets konstruktive Kritik.

Darüber hinaus spiegeln diverse thematische Runde Tische spezifische Bedarfe im Stadtteil wieder. Sie ergänzen das REGSAM-Netzwerk und sind über das StM eng mit diesem verwoben. Die Schulleiterrunde hat einen hohen Nutzen und wird durch die Grundschule an der Ichostraße organisiert. Der RT Weißenseepark begleitet die Planungen zum etablierten jährlichen Stadtteilbürgerfest ‚Sommer.im Park!‘ und wird eigenständig durch den Familientreffpunkt Giesing betreut. Der RT Übergang Schule-Beruf wird durch das QM organisiert. Für 2017 ist ein Fachtag im Quartier geplant, der die Ausrichtung dieses Gremiums perspektivisch schärfen soll. Die Projektgruppe Eltern-Lotsen wird durch die in die Regelförderung des Sozialreferats überführte Projektleitung der Inneren Mission München (IMM) organisiert. Die Verstetigung dieser Runden Tische ist somit sehr weit fortgeschritten. Bedarfsgerecht geformte Netzwerke müssen nicht verstetigt werden, sondern lösen sich nach erreichten Erfolgen auf.

Perspektivisch gibt es im Sanierungsgebiet weiterhin Bedarfe für Kinderkrippenplätze. Es ist zudem zu prüfen, inwieweit aus dem Investitionspakt ‚Integration im Quartier‘ weitere Mittel für den Ausbau der gesellschaftlichen Infrastruktur – auch für nicht-investive Integrationsprojekte – nutzbar gemacht werden können.



Die Erweiterung des Weißenseeparks bietet Giesingerinnen und Giesingern noch mehr Freiraum für nachbarschaftlichen Austausch, Spiel und Bewegung.

Soziales Zentrum an der Pöllatstraße

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Eigentümerin und Bauherrin: GEWOFAG</p> <p>LHM: Sozialreferat, Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Beteiligte Gremien: BA 17, KGG</p> <p>Abriss und Neubau der lange Zeit ungenutzten kommunalen Liegenschaft (2011-2016 kulturell zwischengenutzt). Errichtung eines sozialen Zentrums.</p> <p>Ziele: Nutzung / Aufwertung der angrenzenden, öffentlich zugänglichen Grünfläche (Neuschwansteinplatz).</p>	<p>Laufende Baumaßnahmen für den Neubau.</p> <p>Bausteine der künftigen Gemeinbedarfseinrichtung: Familien- und Beratungszentrum mit mobiler Tagesbetreuung zur Tageselternunterstützung (MobiTa); Nachbarschaftstreff mit Pflegestützpunkt / Anlaufstelle im Rahmen von ‚Wohnen im Viertel‘. Musikalische Nutzung der Kellerräume (z.B. Bandproben, Musikunterricht).</p> <p>Laufende Trägerauswahlverfahren durch Sozialreferat: für Familienzentrum und MobiTa durch Stadtjugendamt, für Wohnen im Viertel und Nachbarschaftstreff durch Amt für Wohnen und Migration.</p> <p>Vorläuferprojekt Familientreffpunkt Giesing am Scharfreiterplatz (gegenüber dem zukünftigen Standort) etabliert.</p>	<p>Fertigstellung voraussichtlich Ende 2017.</p> <p>Stadtratsbeschluss zur Trägerauswahl vsl. im II. Quartal 2017.</p> <p>Eröffnung der Einrichtungen vsl. 2018.</p> <p>Öffnung zum Quartier / Vernetzung mit Unterstützung des StM.</p>

Stadtteilgremien

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Federführung: StM</p> <p>LHM: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Diverse bedarfsgerechte thematische Gremien zur Vernetzung und Projektentwicklung.</p> <p>Ziele: Förderung des Giesinger Netzwerks, je nach Themenausrichtung: u.a. Förderung von Bildung und Gesundheit.</p>	<p>Etablierung und Moderation von thematischen Netzwerken entlang der Bedarfe im Sanierungsgebiet.</p> <p>Organisation und Moderation der KGG durch StM.</p> <p>Organisation und Moderation des RT Übergang Schule Beruf durch StM.</p> <p>Organisation und Moderation des RT Weißenseepark durch Familientreffpunkt Giesing.</p> <p>Organisation und Moderation der Giesinger Schulleiterrunde durch Grundschule an der Ichostraße.</p> <p>Organisation und Moderation der Projektgruppe Eltern-Lotsen durch Projektträger (IMM)</p>	<p>Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des RBS zum Thema minderjährige Flüchtlinge;</p> <p>Austausch mit dem BA 17 und der Vorsitzenden des Unterausschusses Bildung;</p> <p>Erweiterung der Runde um die weiterführenden Schulen im Sozialraum: Städtische Elly-Heuss-Realschule & Asam-Gymnasium.</p>

3.5 Bürgermitwirkung, Stadtteilleben, Stadtteilkultur

Lebendige Nachbarschaften, eine Kultur der Mitwirkung und starke Stadtteilidentität gewährleisten nicht nur soziale Stabilität in den Quartieren, sondern bringen auch wichtiges „Insiderwissen“ und erhöhte Akzeptanz für die Stadtteilentwicklung mit sich. In der Sozialen Stadt werden Bürgerinnen und Bürger daher ermutigt, sich selbst aktiv für ihren Stadtteil einzusetzen.

Voraussetzung dafür ist die Information über aktuelle Entwicklungen und Mitwirkungsmöglichkeiten. Die quartiersbezogene Öffentlichkeitsarbeit des StM gewährleistet mit bewährten Instrumenten die zielgerichtete, direkte und umfassende Kommunikation aus erster Hand. Sie bildet zudem die Klammer zur nachhaltigen Etablierung der erzielten Erfolge quer zu allen Handlungsfeldern.

Projekte wie der Stadtteilfehler ‚Giesinger Runden‘ oder die Filmdokumentation zum ehemaligen Agfa-Gelände leisten stadtteilbezogene kulturelle Beiträge. Durch die aktive Mitarbeit lokaler Akteure bilden sie zudem das Stadtteilleben ab und fördern als Anknüpfungspunkte zur Diskussion die Stadtteilidentität bzw. den Dialog unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. So dokumentieren sie die Errungenschaften der Sozialen Stadt nicht nur, sondern tragen auch zur Etablierung beispielsweise des neuen Quartiers im Stadtteil bei.

Auch im Stadtteilzentrum Giesings spielt Beteiligung und Identitätsbildung eine tragende Rolle. Der Giesinger Grünsitz ist ein gelungenes Beispiel für die Aktivierung lokalen Potentials: Die Akteure gestalten ihren Begegnungsraum selbst, größtenteils sogar ehrenamtlich bzw. mit Unterstützung aus Netzwerken. Darüber hinaus findet hier eine frühzeitige Beteiligung künftiger Nutzerinnen und Nutzer an der Gestaltung einer stadtteilprägenden zentralen Freifläche statt. Ihre Wünsche an eine städtebauliche Aufwertung der TeLa stellten Bürgerinnen und Bürger sowie Geschäftsleute am ‚PARK(ing) Day‘ in der TeLa selbst öffentlichkeitswirksam dar.

Eine wichtige Basis der Sozialen Stadt bildet der VF. Dank ihm wird eine Vielzahl von Projekten realisiert, die Bürgermitwirkung fördern, die Stadtteilidentität stärken oder auch Ziele aus anderen Handlungsfeldern bedienen. Der VF übernimmt oft eine wichtige Rolle als Impulsgeber für die Realisierung von Projekten mit mehreren Fördermittelgebern. Die Vielfalt an Zielgruppen, Projektträgern und Themenfeldern zeugt von aktiven lokalen Akteuren und auch von der Beliebtheit des Instruments zur Förderung von Chancengleichheit, Beteiligung und Ermächtigung.

Einige Beispiele aus dem Jahr 2016 verdeutlichen dies: Auf dem Grünsitz bauen Bürger und Bürgerinnen unter fachmännischer Anleitung einen Pavillon – mit Unterstützung aus dem erweiterten VF. Der ‚Formularservice Giesing‘ deckt einen dringenden Bedarf im Stadtteil ab; Verstärkungsbemühungen laufen derzeit. Kulturangebote wie das ‚Werner-Schlierf-Jahr‘, die Zwischennutzung ‚FLO***‘ in der ehemaligen Stadtbibliothek oder das Oral-History Videoprojekt ‚Memoro – Bank der Erinnerungen‘ zeichnen sich durch herausragende Kooperationen zwischen Stadtteilakteuren aus. Auch der ‚PARK(ing) Day‘ – mit seinem doppelten Fokus auf die Geschäftswelt sowie die anstehende städtebauliche Aufwertung der Straße – wurde aus diesem niederschweligen Quartiersfonds finanziert. Die Verschränkung von Kultur, gesellschaftlicher Infrastruktur und lokaler Ökonomie gelang außerdem mit dem Krimifestival ‚Tatort TeLa‘. Dieses Projekt ist zudem ein gutes Beispiel für Ressourcenbündelung – mit u.a. dem VF, dem Budget des BA 17, BIWAQ, Förder-



Mit Unterstützung aus dem Verfügungsfonds gestalten Bürgerinnen und Bürger ihren Stadtteil – hier beim Bau einer mobilen Bühne auf dem Grünsplatz, die aus Sitzelementen besteht.

mitteln von Kulturreferat, RAW, Sozialreferat (Inklusionsfonds) und dem Engagement von Gewerbetreibenden entlang der TeLa. Die Etablierung des Themas Inklusion gelingt beispielweise über einen Krimilesung mit Gebärdendolmetscher im Rahmen von ‚Tatort TeLa‘. Der VF ermöglicht auch einen Inklusionshelfer-Kurs an der Münchner Volkshochschule, bei dem Menschen mit Behinderungen die Referenten sind.



Im Rahmen des Werner-Schlierf-Jahres 2016 erinnerten Jugendliche an die ‚Mauer-Blosn‘ des Giesinger Schriftstellers Werner Schlierf aus den 1950er Jahren.

Verfügungsfonds

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Projektleitung: StM</p> <p>LHM: Referat für Stadtplanung und Bauordnung</p> <p>Beteiligte Gremien: KGG, (LGS)</p> <p>Niederschwelliger Stadtteilfonds für nicht-investive Bürger-/ Stadtteilprojekte bis zu 2.600 EUR, im Sonderfall bis 8.500 EUR (Votum durch LGS).</p> <p>Ziele: u.a. Stärkung der Beteiligungskultur, Förderung des Giesinger Netzwerks, Förderung der Stadtteilidentität und Verantwortung.</p>	<p>Beratung, Prüfung, Begleitung und Abrechnung von Verfügungsanträgen durch das StM; Votum durch KGG.</p> <p>Bislang 119 positiv beschiedene Anträge.</p> <p>Siehe Anlage 3.</p>	<p>Fortführung bis 2020. Weiterhin Beratung und Begleitung von VF-Projekten gemäß Bedarf und Sanierungszielen durch das StM.</p> <p>Langfristig: Prüfen einer Verstetigung z.B. durch Stadtteilfonds.</p>

Filmdokumentation zum ehemaligen Agfa-Gelände / ‚Parkviertel Giesing‘

Projektbeschreibung	Projektstand	Perspektiven
<p>Projektträger: Nominal Film</p> <p>Projektberatung: StM</p> <p>Kooperation mit Bauherr Büschl Unternehmens- gruppe</p> <p>Beteiligte Gremien: KGG</p> <p>Langzeitdokumentation des baulichen und sozialen Wandels. Fortsetzung von ‚Zeitenwende in Giesing‘. Fokus auf den Abschluss der Bauarbeiten, den Einzug neuer Familien sowie die Etablierung des neuen Quartiers.</p> <p>Ziele: Förderung der Stadtteiliden- tität sowie nachbarschaft- liche Integration alter und neuer Bewohnerinnen und Bewohner. Beitrag zum kulturellen Angebot.</p>	<p>Vollendung des Projekts gesichert durch privaten Investor; Vereinbarung zur Steuerung durch die MGS (StM).</p> <p>Dreharbeiten mit Stimmen aus dem Stadtteil – Inter- views mit alten und neuen Protagonisten – in 2016 abgeschlossen.</p> <p>Wiederholte Filmvorführun- gen von ‚Zeitenwende in Giesing‘ mit Austausch und Diskussion.</p>	<p>Premiere des zweiten Teils in 2017.</p> <p>Veranstaltung weiterer Film- und Diskussionsabende.</p> <p>Nachhaltige Verankerung im Stadtteil durch kostenlos verfügbare DVD (Verleih über Stadtteilladen und Einrichtun- gen).</p>